

# Grenzboten

Wort: Freiheit und Fortschritt

Abonnementpreise des Blattes:  
 Für das Inland:  
 monatlich . . . . . 2. 6.—  
 vierteljährig . . . . . 2. 18.—  
 halbjährig . . . . . 2. 36.—  
 ganzjährig . . . . . 2. 72.—  
 Für das Ausland:  
 vierteljährig . . . . . 2. 36.—

Preise:  
 Einzelheft . . . . . 2. 15.—  
 3 Hefte . . . . . 2. 30.—  
 6 Hefte . . . . . 2. 60.—  
 Die tägliche Zustellung für jeden Monatlich . . . . . 2. 6.—  
 vierteljährig . . . . . 2. 18.—  
 halbjährig . . . . . 2. 36.—  
 ganzjährig . . . . . 2. 72.—  
 Inserate werden in sämtlichen Anzeigenblättern des In- und Auslandes aufgenommen.

Nr. 16245 Breslau, Dienstag, 5. August 1919. 48. Jahrgang.

## Zur Schulfrage. \*)

Nunmehr trennen uns kaum vier Wochen von dem gesetzmäßigen Schulbeginn und sowohl die Eltern als auch die Lehrer sind von der größten Sorge bedrückt, was wohl in betreff der Schulen geschehen wird. Und das mit Recht! Ist es doch in unserer Stadt gewöhnlich gewesen, daß die Eltern ihre Kinder schon in den ersten Julitagen in der betreffenden Anstalt wenigstens vormerken ließen, um ihre Aufnahme zu sichern. Und heute sind wir schon im August und niemand ist imstande, darüber Aufschluß zu geben, was für Schulen hierorts künftig bestehen werden. Dabei ist aber noch zu beachten, daß unsere Schulen bekanntlich schon seit Jahren nicht nur überfüllt, sondern teilweise sogar auch außerstande waren, alle jene Schüler und Schülerinnen, die sich zur Aufnahme meldeten, unterbringen zu können. Namentlich gilt dies von der staatlichen Bürgerschule für Mädchen, den Lehrerinnen-Bildungsanstalten den unteren Klassen der Realschule und mehreren Klassen der Gymnasien. Nun mußten wir aber in Erfahrung bringen, daß seit dem Frühjahr ein staatliches Schulgebäude für ein slowakisches Knaben-Realgymnasium, ein zweites zum Zwecke eines slowakischen Mädchen-Gymnasiums, ein drittes für eine slowakische Lehrerinnenbildungsanstalt, ein viertes für eine slowakische staatliche Bürgerschule, ein fünftes für eine slowakische Staatsvolkschule in Anspruch genommen wurden. Uebrigens wurden aber auch noch die staatlichen Gebäude der Realschule und der Knabenbürgerschule, ferner die Lokalitäten der städtischen Mädchenbürgerschule schon seit Monaten zu verschiedenen Zwecken in Beschlag genommen. So sogar die Schulgebäude der autonomen Kultusgemeinden sind mit wenigen Ausnahmen durch Militär oder für verschiedene tschecho-slowakische Zwecke besetzt.

Unmittelbar drängt sich nun die Frage auf: Was soll denn aus unseren Kindern werden? Auf welche Weise wird es wohl möglich werden, die Tausende von Knaben und Mädchen ungarischer und deutscher Abstammung, die in Ermangelung slowakischer Sprachkenntnisse ganz und gar außerstande sind ihr Studium in einer slowakischen Schule zu beginnen, resp. fortzusetzen, hierorts in eine entsprechende Schule unterzubringen? Daran ist wohl nicht zu denken, daß sich die Regierung der Notwendigkeit deutscher und ungarischer staatlicher Volks- und Mittelschulen hierorts verschließen möchte. Dagegen sprechen sowohl die wiederholten Versicherungen des Präsidenten Masaryk als auch die von der Friedenskonferenz betonten Bestimmungen betreffs Wahrung der Rechte der nationalen Minderheiten. Uebrigens können wir ja gerade in Breslau — gegenüber einer tschecho-slowakischen Minderheit — auf eine überzählige Bevölkerung hinweisen, die sowohl ungarischer und deutscher Abstammung sind. Auch ist es uns allen wohl bekannt, daß selbst in Prag, im Verhältnis der Bewohner deutscher Zunge, auch eine entsprechende Anzahl deutscher Schulen aller Gattungen vorhanden ist. Umso mehr dürfen wir also auch darauf rechnen, daß die Regierung hierorts bei Organisation des Schulwesens die Bedürfnisse der ungarischen und deutschen Bewohner in entsprechender Weise berücksichtigen wird. Es ist dies umso mehr zu erwarten, als aus Regierungskreisen wiederholt die Meinung vernommen wurde, daß man in bezug des Schulunterrichtes nicht in den

Fehler der gemaltamen, rücksichtslosen Vorgehens der jeweiligen ungarischen Regierungen verfallen sollte. Nun wissen wir aber alle, daß unsere Stadt unter ungarischer Herrschaft fast tausend Jahre hindurch seinen deutschen Charakter bis auf die neueste Zeit voll und ganz bewahren konnte. Ferner ist uns allen Preskura zur Genüge bekannt, daß wir unsere deutschen Volksschulen und auch unsere Realschule selbst nach dem Ausgange vom Jahre 1867 noch viele (20—25) Jahre lang un verändert mit deutscher Unterrichtssprache erhalten konnten. Das evang. Bzueum aber bewahrte seine ungarische Unterrichtssprache, die von der Autonomie der Kirche aus freiem Entschlusse schon in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts gelegentlich der Beseitigung der lateinischen Unterrichtssprache eingeführt wurde, selbst während der Gewalttherrschaft des Kaiserthums. Hieran ist gleichzeitlich auch ersichtlich, daß die Autonomie der evangelischen Kirche nicht nur von der jeweiligen ungarischen Regierung, sondern sogar auch von der österreichischen Gewalttherrschaft in den Jahren 1819—1867 respektiert wurde. In unserer Realschule aber wurde die ungarische Unterrichtssprache erst in den achtziger Jahren, fast 20 Jahre nach dem Ausgange, eingeführt. Allmählich kam nach und nach die Bevölkerung zum Bewusstsein, daß es für die Schuljugend vom Vorteile sein würde, besonders behufs Frequenz einer Mittelschule, mit dem Studium der ungarischen Sprache schon in der Volksschule zu beginnen. So wurde dann die ungarische Unterrichtssprache — auf freiem Entschlusse der betreffenden konfessionellen Schulbehörden — allmählich zuerst in der katholischen, nachher auch in den neunziger Jahren — 1/4 Jahrhundert nach dem Ausgange — auch in den evangelischen Volksschulen eingeführt.

Unsere Grafschaft hat die Bevölkerung unserer Stadt — entsprechend der drei Amtssprachen — entsprechend Anspruch auf Schulen mit ungarischer, deutscher und slowakischer Unterrichtssprache und zwar im richtigen Verhältnisse zur Gesamtzahl der betreffenden Nationalitäten. Denn jedem Bewohner der Stadt muß es anheimgestellt werden, seine Kinder in irgend einer der hiesigen Amtssprachen — der Unterrichtssprache — studieren zu lassen. Nach dieser Weise kann es hierüber keine Meinungsverschiedenheit geben. Nun drängt sich aber die Frage auf, für welche Schülerzahl wohl in den einzelnen Schulgattungen behufs Unterbringung aller Schüler keinerlei Beschränkungen vorzuziehen ist? Und hierauf ist heute — ein paar Wochen vor dem Schulbeginn — eigentlich niemand imstande, Auskunft zu geben. Und das ist sehr zu bedauern. Es wäre wohl wohlbedauerlich und gewiß auch das einfachste — auf Grund der statistischen Anzeiger vom letzten Jahre unserer Schulen zu berechnen, wie viele Schüler (innen) auf die entsprechenden Nationalitäten der verschiedenen Schulgattungen entfallen. Hierbei ist aber zu beachten, daß 1) seit dem Frühjahr viele Familien unsere Stadt verlassen haben oder demnächst noch verlassen werden; 2) andere Eltern aber solcher — auch deutschsprachige — hierher gezogen sind; 3) mit es Familien, die sowohl in ungarische als auch in deutsche Sprache gleichmäßig beherrschen von denen man also im vorhin schon erwähnten nicht wissen kann, welcher Schule sie ihre Kinder anvertrauen werden; 4) abgesehen von den Volks- und den staatlichen Bürgerschulen, die fast ausschließlich von hiesigen Schülern (innen) besucht wurden, kann man heute betreffs der übrigen Anstalten überhaupt nicht wissen, wie sich künft-

hin die Schülerzahl aus der Fremde gestalten dürfte. Bezüglich derjenigen Knaben und Mädchen aber, die sich bisher zur Aufnahme in die bereits eröffneten Schulen mit slowakischer Unterrichtssprache gemeldet, ist zu beachten, daß a) viele Eltern die feinerzeitige Schulnachricht der slowakischen Schulleiter nicht erstanden haben, so daß sich auch viele Schüler (innen) ungarischer und deutscher Abstammung, ohne slowakisch sprechen zu können nur aus Furcht darüber einschreiben ließen, daß sie widrigenfalls in keinerlei Schule Aufnahme fanden; b) war sonderbarer Weise im verflochtenen Monate unter den Eltern das Gerücht verbreitet worden, daß es vom nächsten Schuljahre angefangen hierorts überhaupt keine ungarischen und deutschen Staatschulen geben wird, umso mehr, da man sich ja überzeugen konnte, daß fast sämtliche Schulgebäude von der tschecho-slowakischen Regierung nach einander übernommen wurden. Nun liegt es aber auf der Hand, daß ein sechsmonatiger Sprachkurs für Schüler oder Schülerinnen ungarischer oder deutscher Zunge nicht genügen kann, sie zu befähigen, dem Unterrichte in slowakischer oder tschechischer Sprache folgen zu können; nicht einmal in der ersten Klasse, umso weniger dabei in der zweiten oder gar einer höheren Klasse. Das müssen auch die betreffenden slowakischen resp. tschechischen Lehrer — die wirkliche Kaufleute sind — gewissenhaft bestätigen. Notwendigerweise müssen also solche Schüler (Schülerinnen) einer slowakischen Schule vorläufig nach entraten und sich mit einer ungarischen oder deutschen Schule begnügen, wohin man sie auch zuweisen sollte. Ja, selbst Schüler slowakischer Abstammung, die also geläufig slowakisch sprechen sprechen vor den fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, die ihnen zufolge eines Entschlusses ohne rationellem Ueberdachte bevorstehen. Es mußte eben für eine planmäßige Art und Weise und mit einer entsprechenden Frist eines nach pädagogischen Grundrissen zu verfassenden Ueberdachte gesorgt werden. Außerdem bestanden sich noch so manche unserer slowakischen Mitbewohner auf darüber, daß in den bisher hierorts eröffneten Schulen eigentlich mehr tschechisch als slowakisch gelehrt wird, was selbst ihren Kindern außerordentliche Schwierigkeiten bereitet. Und all dem ist ersichtlich, daß vor allem anderen — und zwar unabweislich — an unsere Bevölkerung von der Regierung ein Aufruf ergaben sollte, die Schulfrage in den hierzu bestimmten Tagen und Orten — ihrem Wunsche gemäß — in irgend eine Schulgattung mit ungarischer oder deutscher Unterrichtssprache vormerken zu lassen. Und um jeden — auch nur scheinbarem — Zwange vorzubeugen, könnte hierzu im vorhin ein ein Schulgebäude zur Anmeldung der ungarischen, und je eines der deutschen Schulgattungen angewiesen werden. Dies erscheint uns umso unerlässlicher, da es nur auf diese Weise möglich sein wird zu erfahren, für welche Schülerzahl in einer jeden Schulgattung rechtzeitig Sorge getragen werden muß. Und unverzüglich mußte man vor allem den mit einem Internate verbundenen Schulen Bescheid erteilen in bezug der Unterrichtssprache. Man denke doch daran, wie sehr Schaden einem Internat dadurch widerfahren kann, daß die betreffende Schulleitung mindestens 3 Wochen vor dem Schulbeginn noch immer nicht weiß, woran sie sich zu halten habe. Ohne Durchführung der dringendst anzunehmenden Vorkehrung dürfte keinerlei Enquete in der Lage sein zu verhindern, daß zu Beginn des

\*) Siehe die Nummer vom Samstag, den 2. August l. J.

gestiftete  
 Intercl für  
 9595  
 Lückstod  
 zu ver-  
 9563  
 kaufen.  
 9403  
 mer aus  
 rkäuflich.  
 9405  
 9406  
 9467  
 9408  
 9409  
 9417  
 9418  
 9419  
 9420  
 9237  
 9283  
 9310  
 9368  
 9381  
 9378  
 9421  
 9422  
 9423  
 9424  
 9425  
 9426  
 9427  
 9306  
 9608

nächsten Schuljahres in den Hallen der Schulen und vor der Schulbehörde ein unliebsames Chaos entsteht, wodurch unter den Bewohnern der Stadt eine große Verwirrung entstehen könnte. Man denke doch, daran, welche Bestürzung man zu gewärtigen ist wenn zu Schulbeginn eine Anzahl von Schülern (Schülerinnen) wegen Raumangel abgewiesen wird! Auch ist es voranzusehen daß zufolge Eröffnung mehrerer slowakischer Schulen in den Schulgebäuden der bisherigen Unterrichtsanstalten sich ein Mangel sowohl an Lokalitäten, als auch an Schulmöbeln und anderen Einrichtungen erweisen wird.

Endlich wollen wir nur noch auf die Schwierigkeiten mit den entsprechenden Schulbüchern aufmerksam machen. Zur gehörigen Vorbereitung aller dieser Schwierigkeiten müßte man wohl unermüdet aus Wert gehen.

Albin Bauer.

### Tagesneuigkeiten.

Tageskalender: Dienstag, 5. August 1919.

Katholiken: Maria Schnee. — Protestanten: Oswald. — Israeliten: Jahr 5679. 9. Ab. Fasten. Tempelzerstörung. — Sonnenaufgang: 4 Uhr 40 Minuten. — Sonnenuntergang: 7 Uhr 31 Min.

#### Bürgermeisterstellvertreter

### Karl Mitterhauször †.

In vorgerückter Nachtlunde kommt uns die Nachricht zu, daß Bürgermeisterstellvertreter Karl Mitterhauször gestern, Montag früh, in Karlsbad, wohin er sich vor ungefähr einem Monat zur Kurgebrauch begeben hatte, einem Schlaganfall erlegen ist.

Der Tod ereilte ihn im Kreise seiner nächsten Angehörigen. Seine Frau und seine zwei Söhne weilen gleichfalls in Karlsbad, wo am Samstag dieser Woche das Begräbnis stattfindet. Es ist aber kaum zu zweifeln, daß die Stadtgemeinde Preßburg die irdische Hülle ihres reichverdienten Bürgermeisterstellvertreter's, der einer der ältesten Beamten des Municipiums war, heimbringen lassen und in der Erde seiner zweiten Vaterstadt zur ewigen Ruhe beisetzen lassen wird.

Geboren im Jahre 1854 zu Galos (Komitat Mischburg), wo sein Vater praktischer Arzt war, absolvierte Karl Mitterhauször seine Studien in Preßburg, praktizierte hier einige Jahre lang in der Kanzlei des kön. öffentlichen Notars Georg Schauer und trat im Dezember 1884 in städtische Dienste. Um diese Zeit wurde er zum Steuerverwaltungskontrollanten 2. Klasse, am 5. Juni 1887 zum zweiten Vizentrat, im August 1898 zum Magistratsrat, am 2. Juni 1906 zum Obernotar und im Juni vorigen Jahres — nach Theodor Kunik — zum Bürgermeisterstellvertreter gewählt. In dieser Eigenschaft war ihm die Leitung des Wirtschaftsezerats anvertraut, das er mit Umsicht, Energie und voller Sachkenntnis vertrat. Ungefähr ein Vierteljahrhundert bekleidete er auch das Amt des städtischen Friedensrichters. In allen leitenden Stellen zeichnete er sich durch selbständige Initiative und rücksichtlose Offenheit aus. Er war ein echt männlicher Charakter ohne Lüge und Falschheit. Die Aufrichtigkeit, womit er jedem seine Meinung sagte, verhalf ihm manche Widersacher und sogar Feinde, seine guten Eigenschaften aber müssen über das Grab hinaus von jedem, der es mit den Interessen der Stadt ehrlich meint, anerkannt werden. Die städtischen Beamten verließen in Mitterhauször einen ihrer besten Kollegen, dessen Wohlwollen vielen Einzelnen und auch der Gesamtheit sehr oft zu statten kam.

Beim Noten-Krenz-Verein der Stadt Preßburg bekleidete Mitterhauször viele Jahre hindurch die Stelle des Kurators und zuletzt auch den Posten des präsidierenden Epitaldirektors. In beiden Eigenschaften erwarb er sich — namentlich während der vierjährigen Dauer des Weltkrieges — unermessliche Verdienste.

Nach seiner schwererkränkten Witwe, geb. Theresia Fürchtegott hewainen zwei Söhne den plötzlichen Hinschied des besten Familienvaters. Der ältere Sohn, Michard, ist Doktor der Chemie und Professor am hiesigen evang. Lyzeum, der jüngere Láskar, Schüler der 4. Klasse derselben Lehranstalt. Eine Schwester des Verstorbenen ist die Gattin des Galoser Schuldirektors Michael Brudner.

Mitterhauször litt seit mehreren Jahren an Rheumatismus, der ihn wiederholt aufs Krankenlager warf und ihm viele Schmerzen bereitete. Er suchte für sein Leiden im Weltkurorte Karlsbad Binderung, die ihm vom Schicksal leider nur auf ganz kurze Zeit gewährt wurde. Am 7. d. M. hörte er nach Ablauf seines Urlaubes Karlsbad verlassen und von dort nach Hause reisen sollen. In der Nacht von vorgestern auf gestern trat unvermuteterweise Herzschwäche ein und in den Morgenstunden verschied er im Kreise seiner tröstlichen Familie.

Außer dem städtischen Beamtenkörper und der hiesigen Bürgererschaft, in deren Kreise Mitterhauször viele aufrichtige Anhänger und Freunde zählt, trauert auch die hiesige Journalistik voll inniger Trauerfreude an der Nahr des edelstimmigen Mannes. Mitterhauször war ein wahrhaft liberal denkender und fühlender Freund der Journalisten, denen er bei Verlesung dieses nervenaufreibenden Berufes stets wohlwollend und hilfsbereit zur Seite stand. Auch wir werden ihm ein treues, dankbares Andenken bewahren.

### Städtische Generalversammlung.

Der Stadtausschuß hielt gestern nachmittags um 3 Uhr seine ordentliche Monatsgeneralversammlung ab, in der nicht weniger als zehn Interventionen und drei selbständige Vorträge, meist hochaktueller Natur, wie Schulfrage, Wohnungsnot und Wohnungsrequirierungen vorlagen. Den Vorsitz führte in Verhinderung des Präzidenten und Regierungskommissars Samuel Joch, sowie des Regierungskommissarsstellvertreter's Dr. Viktor Duschek, Bürgermeister Richard Kanha.

Als Erster ergreift Bela Stekelhuber in einer

#### Intervention über die Schulfrage

das Wort. Er bemerkt, daß die Angelegenheit in der breiten Öffentlichkeit verhandelt hätte werden sollen, allem es wäre schwer gewesen dieselbe von der Politik zu trennen, wodurch es eventuell zu Weiterungen gekommen wäre. Deshalb bringe er die Angelegenheit hierher. Das Schuljahr nah mit Niederschritten, in wenigen Tagen müssen die Einschreibungen stattfinden und noch immer ist die Schulfrage nicht geregelt. Die Angelegenheit der Volksschulen hat allerdings im Einvernehmen zwischen der schulerhaltenden Konfessionen und der Regierung eine befriedigende Lösung gefunden. Die brennende Frage der Mittelschulen blieb jedoch offen, weshalb sich bei den Eltern eine leichtbearbeitliche Erregung bemerkbar macht. Man ist völlig desorientiert.

Wie das der Regierung nahestehende slowakische Tageblatt „Slovensky Dennik“ mitteilte, kam allerdings die Mittelschulfrage bereits an berufener Stelle zur Sprache. Es geschah dies gelegentlich der von Dr. Synode in Lipto Szat. Miklos, welcher Jovan Joch präsierte. Es handelte sich jedoch nur um das Preßburger evang. Lyzeum, über welches beschlossen wurde, daß es eine deutsch-slowakische Schule sein soll. Man müsse aber auch betreffend der anderen Schulen Aufklärung haben, denn es wäre tief zu bedauern, wenn die ruhige besonnene Bevölkerung dieser Stadt in Aufregung versetzt werden würde.

Kedner trat deshalb den Bürgermeister, ob er geneigt sei bei der Regierung vorzusprechen, um bindende und verbindliche Aufklärungen zu bekommen, ob auch die Bevölkerung in dieser Hinsicht und deutscher Junge Mittelschulen haben wird. Er erinnert daran, daß in den Oger Jahren die Schulen hier deutsch waren. Die Lehrkräfte waren meist Pöhlen und es müsse gesagt werden, sie waren ausgezeichnete Pädagogen. Mit Ende des Bachzeimes und Beginn der neuen konstitutionellen Aera wurden auch die Schüler ungarisch aber der Übergang vollzog sich nur mit Ueberbrückung. Er selbst konnte im vormaligen Gymnasium noch in deutscher Sprache antworten, ja selbst deutsch maturieren. Ohne Bruch müsse der Übergang auch jetzt erfolgen, denn das Gegenteil wäre weder republikanisch noch demokratisch. Es sei aber die höchste Zeit, sozusagen die zwölfte Stunde, daß Klarheit geschaffen werde.

Bürgermeister Richard Kanha erklärt, daß er selbstverständlich dem Wunsche des Interpellanten nachkommen werde, denn es sei das seine Pflicht. Er wünscht jedoch, dem Ausschusse auch einige Aufklärungen über die bisherigen Kommissionen zu geben. Im jüngsten Verwaltungs-

ausschusse kam die Schulfrage ebenfalls zur Sprache und Kedner, sowie Schulinspektor Jigmundik erhielten den Auftrag, bei dem Schulreferenten Stefanik vorzusprechen. Kedner, sowie der Schulinspektor versuchten dies wiederholt, es gelang jedoch nicht den Referenten anzutreffen. Schließlich traf Kedner den Sekretär an, der jedoch erklärte, von keinerlei positiven Verfügungen Kenntnis zu haben, doch soviel zu wissen, daß sämtliche Professoren entlassen würden. (Nutzer: unerl.ört) und daß eine Enquete stattfinden werde, dieselbe jedoch noch nicht anberaumt sei.

Kedner habe dies dem Regierungskommissarsstellvertreter Dr. Viktor Duschek mitgeteilt, der, wie er stets in allen Fragen an unserer Seite steht (Sturmische Ohren- und Hochrufe!) erklärte, daß er darauf bestehen werde, daß auch wir an der Enquete teilnehmen sollen.

Im übrigen liege auch ein präziser Antrag des Ausschussesmitgliedes Prof. Eduard Krájnyak vor welcher später verhandelt wird. (Um beim Gezustande zu bleiben, wollen wir in unserem Berichte diesen Antrag schon jetzt erledigen.)

#### Ein Memorandum an den Präsidenten Masaryk.

Ausschussesmitglied Professor Krájnyak weist in einem selbständigen Antrag darauf hin, daß es von größter Wichtigkeit für die Schüler und Eltern wie für die Professoren sei, eine ehebaldigste Entscheidung herbeizuführen. Er beantragt daher:

„Die sebl. Generalversammlung des Stadtausschusses möge beschließen, daß ein Memorandum einerselbst an den hiesigen Minister mit Vollmacht für die Slowakei Dr. Šrobár und anvertraut gleichzeitig an den Präsidenten der Republik Dr. Masaryk abgeschickt werde in welchem unter Hinweis auf das Gesetz der Nationenversammlung in Prag laut dem die vor dem 28. Oktober 1918 gebrachten ungarischen Gesetze auch weiterhin in Geltung bleiben sollen, bis sie nicht durch ein neues positives Gesetz geändert oder aufgehoben werden, verlangt wird daß betreffs die Schulfrage bis die Sprachenfrage im Einvernehmen mit den maßgebenden Faktoren: den Vertretern der Regierung und der Konfessionen, der unveränderten Geographie Europas, speziel unseres Landes entsprechend geregelt werde, im übrigen aber die Lösung der Schulfrage für jene Zeit aufgeschoben bleibe, bis das konstitutionelle Leben wieder zur Geltung kommt, bzw. die Landeskassen durchgeföhrt werden und insbesondere den Schulerhaltern die Möglichkeit gegeben sein wird ihre Ansichten und Wünsche vor den Vertretern der Regierung zu äußern, weiters daß die konfessionellen Schulen wie bis jetzt auch weiter die staatliche Unterstützung genießen mögen (Sturmische langanhaltender Beifall.)

Prof. Edmund Krájnyak motiviert hierauf in kurzer, sehr beifällig aufgenommenen Rede seinen Antrag und sagt, man müsse sich direkt an Masaryk wenden. Wenn die Referenten die Kenntnisse und das Tatgefühl hätten, so hätte er seine Besorgnisse, so aber müsse dieser Weg eingeschlagen werden. (Sturmische Hoch-, Ohren- und Waidar-Rufe.)

Der Antrag des Ausschussesmitgliedes Krájnyak wird einstimmig angenommen.

#### Entsendung von Repräsentanten in die Professorenkonferenz.

Wie bekannt, findet heute Dienstag, nachmittags um 5 Uhr, im evang. Lyzeum eine Professorenkonferenz statt. Ueber Antrag des Stadtausschusses August Šaybál und Genossen werden in diese Konferenz entsendet die Repräsentanten: Arpad Kazarsah, Doktor Eugen Karl Schmid, Dr. Eugen Lichtner, Rabbi Girschler, Graf Ferdinand Willott, Friedrich Duschek, Karl Angermayer, Michael Raab und Ludwig Šuzek.

#### Die Wohnungsnot, die Wohnungsrequirierungen und Kündigungen.

Stadtausschuß August Šaybál interpelliert den Bürgermeister betreffend die immer mehr und mehr zutage tretende Wohnungsnot. Er jagt: Die nicht enden wollenden Wohnungsrequirierungen und die Kündigungen in den von der Regierung angekauften Häusern legen der Preßburger Bevölkerung ein schweres Joch auf.

Nicht nur die erbgesehene Bevölkerung leidet darunter, auch die durch den politischen Umsturz bisher beorderten Beamten und deren Familien wohnen vielfach unter Verhältnissen, die deren Stellung unwürdig sind.

Au diese Uebelstände habe ich als Mitglied der

Dienstag, 5. August 1919

# Restaurations „Mehner“ im Tiefenweg.

Hente Dienstag nachm. findet anlässlich des  
Kirchweihfestes „Maria Schnee“ daselbst ein  
**Schrammel-Konzert**  
statt. Auch ist vorzüglicher Jansen-Kaffee zu haben.  
Seine ergebenste Einladung macht  
**Karl Széy, Restaurateur.**

## Zeitungsausträger

werden mit guter Bezahlung  
**sofort aufgenommen**  
Druckerei des Grenzboten.

## Konzert am III. Batzenhäusel!

Heute Dienstag, von 3—8 Uhr  
**Konzert**  
der beliebten Zigeunerkapell:  
**Bitó Sándor.**  
Entree frei.  
Seine ergebenste Einladung macht  
**Martin Weiß.**

## Amateur- Photographen zur Beachtung!

Alle Agfa-Photo-Artikel, wie Roll-  
films, Packfilms, Extras, Rapid, Spe-  
zial, Chromo- und Chromo-Molar-  
Platten in allen Formaten, Chemi-  
kalien sind soeben frisch eingelangt.  
**Drogerie zum „Roten Kreuz“**  
**Franz Pohl**  
Pressburg, Szilágyi Dezsőgasse Nr. 4.  
Telefon 248.

## Briefmarken-Sammler

wollen mir gebrauchte ungarische 50 und 100 Heller-Marken ein-  
senden und sie erhalten im selben Werte gute Schweizer Brief-  
marken. Ich kaufe auch zu guten Preisen solche ungarische Marken,  
welche einen Aufdruck zu Wohlthätigkeits- und Kriegsfürsorgezwecken,  
bezw. solchen der Luftpost usw. aufweisen. Man mache mir Anträge  
mit Vorlagen. Adresse genau schreiben.

**Emile ILG, Palud 7, Lausanne (Suisse)**

## Käufe und Verkäufe:

Achtung Bücherfreunde!  
Verschiedene Literaturreihen darunter Feine-Wer-  
ke alles billig abzugeben. 9288

## Realitäten:

**Félemeletes lakóház (villa)**  
2 lakásos, az egyik kis úrics: lának is meg-  
felel, 240 négyzet öl beltkl., élközüés v-gett,  
azonnal eladó. Megtekinthető leginkább csüt-  
törtök, péntek és szombat-napokon. Cim a  
kiadóban. 9471

**Großer Obst- und Gemüsegarten**  
mit kleinem Haus und Ziegen sofort zu ver-  
kaufen und zu beziehen. 9.99

„Grenzboten“

Wir erlauben uns das p. t. Publikum zu  
verständigen, daß wir unter der Firma

## Géza Steiner & Comp.

### ein Speditionsbureau

errichtet haben. Unsere Kanzlei befindet sich  
**Rosenasse 15**  
und werden dortselbst Expeditionen, Möbeltrans-  
porte und Warentransportierungen übernommen.

## Royal-Kino

(vormals Königs Kino).  
Gegenüber des Primatia'palais.

Sam 3. bis 5. August  
(Sonntag, Montag und Dienstag)

## Zeichen der Schuld

Stückenbrant in 5 Akten.  
Vorstellungen an Wochentagen halb 6,  
7/7 und 8 Uhr, Sonn- und Feiert-  
tagen 1/2, 3/6, 7 und 1/2, 9 Uhr.

**ZAHLE** über  
den  
zehnfachen Friedenspreis für

## Brillanten

bis 6000 Kr. per Karat  
**Gold** per Gramm bis  
15 Kronen

Falsche Zähne von 1—3 K.  
Gebisse bis 300 Kronen  
**Perlen, Platin, Gold- und**  
**Silbergegenstände alle**  
**allerhöchste Preise.**

Nur bei  
**L. WITTMAN**  
BRATISLAVA, Schöndorfergasse Nr. 12  
(Kalvinhaus).

Seite 5, Nr. 10246

## Bevor Sie Brillanten

**Perlen, Gold- oder  
Silber-Gegenstände**  
verkaufen, überzeugen Sie sich bei  
**Juwelier Strassberg**  
Schöndorfergasse 35  
nur dort werden die **allerhöchsten**  
**Preise bezahlt.**

Dauernden  
**Posten**  
findet  
**geprüfter Heizer**  
im  
**Bratislauer Dampfbad**  
Gröszlinggasse Nr. 10.

Diverse herrliche  
**Sommerwohnungen**  
unmöbliert, auf der  
**9. Laadmühle**  
sind in beliebiger Größe  
**sofort zu vermieten**  
eventuell auch als Jahreswohnung. Auch mit  
**Preßburg, Stefaniestraße 25**  
(Papierhandlung).

## WERNER

Klavier- & Pianofabrik



Reparaturen, Stimmen,  
gen u. Transport.  
Telefon 104

Tüchtige und agile **Vertreter** sucht die  
**„Moldavia“** Aktien-Versicherungs-Gesellschaft gegen  
Feuer, Einbruch, Unfall und Haft-  
pflicht in Prag, gegr. im J. 1912 von der  
**Živnostenská banka**  
Reisenden wollen sich ges. persönlich oder schriftlich melden in der Expositur  
bei der Živnostenská banka in Bratislava, Jankovce Nr. 3.

## Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

**Gartenwirtschaftsverpachtung**  
in der Steiermark. Bahn ablegen zwei Stunden  
Preßburg, zehn, eventuell 17 ang. hoch prima  
Gartenboden, circa 600 Obstbäume, kleines  
Glashaus, Gärtnerhaus vom 1. Oktober l. J.  
Auf Wunsch kleines Kastell 6 Zimmer, Zuge-  
hör, Saal, Küche, Badegelegenheit mit zu  
haben. Pacht je nach Anforderung. Offerte sub  
„Gartenwirtschaft 11“ Administration des Blat-  
tes. 9661

**Bückerri**  
in einer sehr frequenten Straße der inneren  
Stadt, bestehend aus zweieriger Wohnung  
samt Küche Speis. Keller und trocken Boden,  
Geschäftsladen, schöner Parkstube mit Badstube  
und großer trockener Kahlkammer zu verkaufen.  
9679

**Größeres Kolonialwaren-**  
oder Delikatessengeschäft wird möglichst im  
Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Gefällige  
Anträge unter „K. M.“ an die Adm. dieses  
Blattes. 9688

**Wohnungen:**  
36 éves  
keresztény úriember, házamos időre, 1—2  
szobás butorozott szobát keres. Leveleket  
„Anständiger Mieter“. 9682

Ihre obige Anzeigen ist dem Ankündiger gegen-  
über Jean G. von Simonji verantwortlich.

# Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Unsere Administration ist bis auf weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

## Korrespondenzen:

**Ein armer Fabrikarbeiter**  
hat eine Zigarrentasche mit Dokumenten und 150 Kr. verloren. Der redliche Finder wird dringend um Retourenierung gebeten. 9695

**Braune Lederbrieftasche**  
wurde gefunden. 9700

**Jener Herr**  
welcher in einer Fleischschere (Spitalgasse) eine Brieftasche am 1. Juli, wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten. 9699

**Solider, hübscher junger Mann,**  
31 Jahre alt, mit einigen tausend Kronen, sucht die Bekanntschaft mit einem hübschen Mädchen, eventuell fester Witwe mit etwas Vermögen. Bild ernimmt, welches retourniert wird. Unter „Kur du allein“ 9681

**Verloren**  
ein Paar dunkelgraue Damenlederhandschuhe Sonntag, händliches Foto hinter Retourenierung. Finder erhält Lebensmitteln. 9693

## Offene Stellen:

**Hausmeister**  
fürs Gebiet, der auch etwas Landwirtschaft versteht, Professionist, Tischler bevorzugt, sofort aufgenommen. Schöne freie Wohnung und Bezahlung. 9698

**Tüchtiger Friseur-Gehilfe**  
wird aufgenommen. 9701

**Köchin**  
für einen Haushalt gesucht. 9690

**Kinderfräulein,**  
das Klavierspielen kann, wird gesucht. 9674

**Bedienerin**  
von 1—3 Uhr aufgenommen. 9644

**Tüchtige Kaffeebäckerin**  
und eine Köchlerin gesucht. 9660

**Fräulein**  
zu 4 Jahre altem Kinde gesucht. 9664

**Mädchen englischen Unterricht nehmen**  
von gebürtigem Engländer ev. gegen ungarischen, deutschen oder französischen Unterricht. 9670

**Israelit,**  
alterer Herr, sucht elensolche Wirtschaftlerin, gute Köchin. 9679

**Fräulein,**  
welches nähen kann, wird als Verkäuferin aufgenommen. Kann auch Anfängerin sein. 9685

**Dykatour**  
für ein modernes Atelier wird gesucht. Offerte mit Kenntnisse und Gehaltsansprüche unter Chiffre „Modernes Atelier“ an die Adm. d. Blattes. 9696

## Stellengesuche:

**Azon urindk**  
kik keveset beszélek tótul, társalgás címén olcsó díj mellett jelentkezhettek nálam 2—4. 9634

**Matruierter Handelschüler**  
mit mehrjähriger Bankpraxis und schöner Schrift, in allen Buchhaltungsarbeiten versiert, übernimmt jede schriftliche Arbeit, Durchführung, Bilanz etc. 9651

**Herrnanzug nach Maß R. 450.**  
Reparaturen, Umänderungen und Kleiderarbeiten wegen vorgezügelter Saison zu halber Preise. 9622

**15-jähriger Knabe**  
sucht Stelle in einem Geschäft oder bei einem Schneider als Lehrling. 9634

**Bessere Witwe**  
sucht Posten als Wirtschaftlerin oder Stütze der Hausfrau, auch als Verkäuferin. 9649

**Anständige Frau,**  
perfekte Näherin, empfiehlt sich mit Haus. 9650

**Empfehle mich**  
billig für Strümpfe-Reparatur. 9651

**Privatunterrichtsstunden**  
in Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschriften, Korrespondenz Rechnen, Wechsel- und Handelskunde, Schönschrift und sonstigen Computationsarten erteile im Einzel- und Kleinarbepreimunterricht. Anmeldungen bis 1. September täglich. Adresse in der Adm. 9656

**Uebersetzungen**  
in russischer, französischer und deutscher Sprache werden übernommen. 9677

**Gärtner, ledig,**  
in allen Dingen der Gärtnerei bewandert, 3 Sprachen flüchtig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Vertrauensposten. Gebl. Anträge unter „Gärtner“ zu die Adm. erbeten. 9684

**Wäscherin**  
empfiehlt sich in die Häuser 9691

## Käufe und Verkäufe:

**Eladó**  
mikelezeti szüleszeti muszerek es orvosi könyvkiadó társulat új művei. 9410

**Guter Holzboffer**  
sofort zu verkaufen. 9593

**Zu verkaufen**  
ein leichter Streifenwagen 9652

**Zu verkaufen**  
3—4 Fuhren Gartenhühner. 9656

**Zu verkaufen**  
3 Paar Schuhe, Leinen und Leder, Nr. 37—38. 9665

**Ein Kostüm**  
und ein schönes weißes Kleid, billig zu verkaufen. 9671

**1 Klavier**  
zu verkaufen. 9672

**Dükkopp-Torpedo-Freilauf**  
mit Friedenspneumatik, wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. 9697

**3 Photo-Apparate,**  
4 1/2 mal 6, 6 mal 9 und 9 mal 12 mit Lenax 45, preiswert zu verkaufen. Zu sehen von 12—2. 9680

**Beste Preise**  
für alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Adressen erbeten Karte genügt. 1726

**Badewannen, Sparherde, Eiskassen,**  
Waschfesseln,  
neue als auch benützte preiswert abzugeben. 5881

**Halbschuhe,**  
39er, neu und eine Eihwanne zu verkaufen. 9620

**Eine Waschmaschine**  
90 Kr., eine Küchenkreuz 70 Kr. zu verkaufen. 9632

**Ein Damen- und 1 Herren-Fahrrad**  
zu kaufen gesucht. 9433

**Nähmaschinen,**  
3 Stück, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 9637

**Maschinendl.**  
ein Fass, 156 Hgr., auch in kleineren Mengen abzugeben. 9638

**Fahrräder,**  
2 Stück, komplett, ein Styratrad und ein Damenrad ohne Gummi zu verkaufen. 9639

**Möbel,**  
sehr schöne Salongarnitur, rotoko, zu verkaufen. 9640

**Kästen,**  
Waschtisch und eine Hängelampe sind zu verkaufen. 9631

**Freilauf**  
um 100 Kr. zu verkaufen. 9641

**2 Garnituren**  
Kaffeetischzeug und 2 Teppiche sind zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. 9643

**Grammophon,**  
ganz neu, samt mehreren Platten preiswert zu verkaufen. 9645

**Langes Klavier,**  
antike Uhr, weißes Marquiseffleed, geflickt, vorgegebene Herrenschuhe zu verkaufen. 9646

**Sportwagen**  
und Seidenbluse billig zu verkaufen. 9647

**Gestickte Unterröcke,**  
Knabentrübs und Windeln zu verkaufen zwischen 2 und 4. 9648

**Ein Jahresschlauch**  
zu verkaufen. 9657

**Solzbrennbank,**  
gut erhalten, zu verkaufen. 9658

**Ein Stehpult,**  
ein großer Nachtrag zu verkaufen. 9659

**Stroppecke,**  
Satin moires für Ankerbett, fast neu zu verkaufen. 9651

**Büroarmel**  
müde zu kaufen, am liebsten gebrauchte. Nach Schreibmaschine unter Chiffre „Dringend“ 9662

**Modernes Schlafzimmer,**  
massiv, zu verkaufen. 9653

**Brenzluster,**  
Gas-Elektrisch, Friedensmarke, zu den billigsten Friedenspreisen inklusive Montage zu haben. 9663

**Zu verkaufen:**  
wasserdichte Reimenrouleaux für Veranda geeignet. 9666

**Schlafte Probierpuppe,**  
fast neu, und ein altes Selbstbild zu verkaufen. 9667

**Gekauft wird:**  
größerer Lanerbrandofen, gebraucht, jedoch gut erhalten. 9665

**Pferdebedeckn,**  
neue weiße Kochjaden und Mägen, Harmonikatanker, 1 Lederhandtasche, Hängelampe, Herengurtrimantel, Plumentöpfe und Gartenhühner preiswert zu verkaufen. 9669

**Eine Speisezimmergarnitur**  
zu verkaufen. 9670

**Herrnschuhe,**  
Hose und weiße Schuhe für 10-jährige zu verkaufen. 9673

**Badofentürl**  
samt Lichthäuschen, fast neu, billig zu verkaufen. 9678

**Elegantes braunes Seidenkleid**  
ganz neu, für schlaffe Figur ist zu verkaufen. 9675

**Weisse Schlafzimmermöbel,**  
Betten mit Einfaß, Nachtkastel und Waschkasten, neu billig abzugeben. 9683

**Große Kirmatafel,**  
zwei flügelige Tür samt Stod billig zu verkaufen. 9684

**Nachtrag**  
aus Eisen ist zu verkaufen. 9687

**Klavier,**  
kurz, freigelegt, schöner Ton zu verkaufen. Zu sehen zwischen 2—6 Uhr. 9694

**Zu verkaufen**  
Bettfedern, Zehnerviolone, blaues Kinderkostüm, Uniformmantel, beschlagene Koffer. 9688

**Kaufe**  
5—8 H. Benzinmotor-Lokomobil mit oder ohne Kreisfäse. Anträge mit Preisangabe auf Nummer „100“ an die Administration 9690

**Bollkommen erhaltener größerer**  
Segelsteinwandkoffer oder Korb wird zu kaufen gesucht. 9692

**Einere Nähmaschine,**  
geeignet für Schuhmacher, ist zu verkaufen. 9685

**1 Reiserorb,**  
1 Schubkarren, 1 Spalierleiter. 9691

**Oliver-Schreibmaschine**  
in tadellosem Zustande zu verkaufen. 9649

Wohnungskommission aus eigener Erfahrung genügend kennen gelernt. Ich stelle an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen:

1. Warum wurde der von mir schon im Frühjahr d. J. gestellte Antrag die dazu geeigneten ein- bis zweistöckigen Häuser mit nach einem Steuertaxi zu verzeihen, einfach nicht beachtet?

2. Warum wurde der Graf Ralkovskys zwei Stöck hohe Schuttkästen im Blumenthal nicht zu Wohnungen adaptiert?

Durch diese beiden Versäumnisse sind uns mindestens 300—400 Wohnungen entgangen, die innerhalb eines viertel Jahres herzustellen gewesen wären.

3. Warum werden, was doch sehr nahe liegend wäre, die Kasernen in der Stadt nicht geräumt und das Militär in Lida; zu errichtenden Baracken nicht untergebracht und die Kasernen zur Unterbringung der zahlreichen neuen Rekruten nicht verwendet?

Auf diese Weise würden viele Privatwohnungen und sämtliche Schulen wieder frei, was doch sehr im Interesse der Bevölkerung gelegen wäre.

Man bedenke nur, fünf Jahre wurde der Unterricht unserer schon ganz verrotten und verwaarlosten Jugend vernachlässigt und nun soll das weiter so fortgehen zum bleibenden Schaden der künftigen Generation.

Die finanzielle Hilfe der Regierung beim Bau der drei Arbeiterhäuser und auf den Thuroczkischen Gründen ist gewiß dankend anzuerkennen. Allein doch nur ein Tropfen Balsam ins Meer des Elends geschüttet. Dasselbe gilt auch von der Gartenstadt, die ja beim besten Willen nicht aus der Erde gekämpft werden kann und werden soll.

So ein Werk erfordert Vorarbeiten und Studium, die früher ergriffenen Maßnahmen hätten aber rasch durchgeführt werden können. Ich bitte den Herrn Bürgermeister, diese Beschwerden der Regierung zu vermittelnden, damit die Hilferufe der verzweifelten Bevölkerung nicht ungehört verhallen.

Bürgermeister Richard Kanha bemerkt, daß er bezüglich des Aufbaues eines Stockwerkes auf einpodige Häuser wie auch bezüglich des Ralkovskyschen Schuttkastens keine Auskunft geben könne, da diese Angelegenheiten Regierungskommissär-Stellvertreter Dr. Viktor Duschek übernommen hat. Was die Kasernen betrifft, so wurde beschlossen, die Artilleriekaserne in Arbeiterwohnungen zu adaptieren. Dieser Beschluß konnte jedoch nicht durchgeführt werden, da ein Regierungserlaß bestimmt, daß die Kasernen bis auf weiteres ihrer Bestimmung dienen müsse.

Ausführungsmittel Kanha sagt, daß er nicht an die Artilleriekaserne, sondern an die Kasernen der inneren Stadt gedacht habe, an die Wasserkaserne, die Spritzkaserne, die Pionierkaserne; hier könnten Rekruten untergebracht werden und es gäbe hier auch Beamtenwohnungen. Im übrigen nehme er die Antwort des Bürgermeisters zur Kenntnis. (Schluß des Berichtes folgt.)

\* Das Ministerium für die Slowakei. OVB meldet: In der Slowakei zirkulieren Gerüchte, daß das bevollmächtigte Ministerium für die Slowakei aufgehoben und nach anderen Berichten von Preßburg nach Prag verlegt wird. Da diese Nachrichten an zahlreichen Stellen eine große Verwirrung hervorgerufen, sind wir von zuständiger Stelle ermächtigt, alle diese Nachrichten auf das entschiedenste zu dementieren. An der Nachricht, daß das Ministerium für die Slowakei in absehbarer Zeit aufgegeben oder nach Prag verlegt werden soll, ist kein Wort wahr. Alle diese Nachrichten werden nur von einzelnen aus persönlichen Gründen oder durch ausgepöbelte Feinde der brüderlichen Einigkeit zwischen den Slowaken und Tschechen und demnach Feinden der tschecho-slowakischen Republik verbreitet.

\* Rundmachung. Von Seite des Magistrats der kön. Freistadt Preßburg wird zur Kenntnis gebracht, daß der regelmäßige Bemessungsregister für das Jahr 1919 bezüglich der 1. und 2. Klasse Erwerbsteuer vom 3. August bis inkl. 12. August l. J. im hies. Steuerdepartement (1. Stock, Tür Nr. 2) zur Einsichtnahme aufliest und während obigen Termines täglich von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags einzusehen werden kann. Die gegen die Bemessung gerichteten Reklamationen sind schriftlich beim hiesigen Magistrats einzureichen und zwar a) von Seite derjenigen, die schon im Vorjahre mit dieser Steuergattung besteuert waren, innerhalb 15 Tagen vom obigen Termi-

ne, b) von Seite derjenigen, die zum erstenmal damit beiteuert sind, innerhalb 15 Tagen nach Uebernahme ihres Steuerbogens. — Der Magistrat.

\* Hausfrauenverein „Unitas“. Die Damen des Präsidiums werden hiemit verständigt, daß die nächste Zusammenkunft am Mittwoch, den 6. d. nachmittags um 5 Uhr, stattfindet, und zwar bei schönem Wetter im neu errichteten Garten-Café Kazka-Ralkovskys, bei schlechtem Wetter im Speisestral der Unitas-Küche. — Die Vereinsleitung.

\* Rundmachung. Die General-Finanzdirektion für die Slowakei hat die Frist zur Einbringung der Besenstände zur Einkommensteuer, zur Vermögenssteuer und zur Kriegsgewinnsteuer für die Veranlagung 1919 bis zum 15. Oktober 1919 bestimmt. Nähere Bestimmungen sind in den Rundmachungen enthalten.

\* „Zora“, Verein zur Pflege der Gesangs-, Musik- und dramatischen Kunst in Bratislava, veranstaltet am 9. und 10. August 1919 um halb 8 Uhr abends im großen Saale des Ministeriums, Switlawode, zwei Konzerte der „Gesangsvereinsung der mährischen Lehrer“ (B. Sänger) unter Leitung des Dirigenten Prof. Ferdinand Pacak. Die weltberühmte Vereinigung mährischer Lehrer hat 3mal in Wien, München, Nürnberg, Prag in Leipzig, Berlin, Budapest und Agram mit bestem Erfolge gesungen, in Leipzig schrieb die Leipziger Volkszeitung: „Dieser Vereinigung muß Primat unter allen hier gehörten Vereinen zugewiesen werden. Hier hat sich die Palästina gezeigt, daß Böhmen das Konservatorium in Cerepas ist!“ — „Zora“ will mit diesen Konzerten die Höhe der böhmischen Musik auch dem hiesigen deutschen und ungarischen musikalischen Publikum zeigen und ist, daß alle drei Nationen Preßburgs bei dieser Veranstaltung durch die böhmische Kunst sich ein Vernehmen werden. — Karten- und Programmverkauf findet im Ministerium beim Informator statt. — (Von der Zeitung der „Zora“ eingesendet! Die Red.)

\* Hausfrauen-Verein „Unitas“. Fortsetzung des Spiritusverkaufs, frische Butter solange der Vorrat reicht, pro Kilogramm 38 K. Eingelangt sind auch Mandeln und ganzer Zimt. Ueber alle anderen Artikel erhalten unsere Mitglieder an der Kassa ein Preisverzeichnis.

Zusagezeichneter Verfahren zur billigen, fast mühelosen Reinigung der Wäsche.

Von Frau Pazar erhalten wir folgendes Waschrezept, welches von einigen Damen des Präsidiums und der Unterfertigten ausprobiert und als glänzend befunden wurde. Jede Hausfrau kann mittels dieses Verfahrens sich die Wäsche eventuell ganz allein in einigen Stunden blütenweiß und schneeweiß waschen.

Die Wäsche wird in einer Soda- oder Laugenlösung eingeweicht und sofort eingeseift. Hierauf kommt sie gleich in den Waschkessel, in welchen wieder eine Soda- und Laugenlösung mit zwei Eßlöffel Terpentin gegeben wurde. Dort läßt man sie fest kochen, nimmt sie dann heraus, schlenkert sie in dem so kochenden Wasser so fest als möglich (jedes Stück separat) hin und her, gibt sie sodann wieder in eine reine Sodaaugung ohne Terpentin in den Kessel, läßt sie wieder kochen und schwimmt womöglich in heißem Wasser nach. Wenn sie geklärt und aufgehängt.

Wir empfehlen jeder Hausfrau in ihrem eigenen Interesse einen Versuch mit dieser Methode.

Für Ersparrung an Spiritus, Holz und Kohle sind in unserem Lokale Kohlenparer zu haben, welche in Tausenden von Exemplaren in Wien verkauft werden. Sie sind sehr einfach im Gebrauch und billig (19.75 Kronen) pro Stück. Ferner haben wir ein Musterlager von Kochplatten, Gas- und elektrischen elektrischen Kochplatten, Gas- und elektrischen Bügeleisen und Gasbadröhren, welche in unserem Lokale beschickt werden können und auf Wunsch der billigste Preis angegeben wird. Für die Vereinsleitung: Scoric, Präsidentin.

\* Die Tanzschule Fischer veranstaltet am 8. August (Freitag) in den Gasthauslokalitäten Walschek, Tunnelseile, einen gemütlichen Abend. Beginn um 7 Uhr. Entree 3 Kronen.

\* Schuhe in großer Auswahl. Damen-Hochschuhe von 88 K. aufwärts, Damen-Halbschuhe von 65 Kronen aufwärts, Herren-Strapasschuhe braun, Prima Qualität 115 K., Herren-Hochschuhe, braun, Prima Qualität 120 K. Außerdem schöne Damenschuhe: Schnür und Knöpfler und befestigt zu haben bei M. Raczkovich, Schönborjergasse 81. Wiederverkäufer Rabatt!!!

Original-Telegramme des slowakischen Pressebüros.

Die Entente und die Bergänge in Budapest.

OB. Budapest, 3. August. (U. T. R. B.) Der Verwalter der Budapester italienischen Mission Oberstleutnant Romanelli hat der ungarischen Regierung den Inhalt folgender Depesche des Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau bekannt gegeben.

Paris 2. August.

An Herrn Oberstleutnant Romanelli in Budapest!

Der Alliiertenrat ist der Ansicht, daß er sich in die innere Politik der ungarischen Republik nicht einmischen kann und sich demnach mit den von 2 Mitgliedern der Wiener Entente-Kommission vorgelegten Anträgen nicht befassen kann. Die Anerkennung von Beziehungen zwischen den alliierten und assoziierten Mächten und den Ungarn können nur ausschließlich folgende Punkte bilden:

1. Der Waffenstillstandsvertrag vom 13. November 1918, dessen Bedingungen insbesondere über die Demobilisierung der Armee die neue Regierung respektieren soll.

2. Die Mitteilung der Friedenskonferenz vom 13. Juni über die Festsetzung jener Linien, auf welchen die ungarischen Truppen entlang der tschechischen und rumänischen Grenze verbleiben sollen.

3. Der Alliiertenrat wird von der rumänischen Regierung nur soviel fordern, daß sie ihre Truppen auf jener Linie zum Stehen bringt, auf welcher sie derzeit infolge des Antriffes der ungarischen Truppen stehen. Die Abberufung der rumänischen Truppen auf die am 13. Juni festgesetzte Linie wird nicht gefordert werden solange sie die Budapester Regierung den Waffenstillstandspunktionen in jeder Hinsicht nicht unterwirft. Die alliierten und assoziierten Mächte werden abwarten, wie sich die neue ungarische Regierung verhalten wird. Sie hoffen, daß der Augenblick der Wiederherstellung des Friedens und ordentlicher wirtschaftlicher Beziehungen durch den Eintritt der neuen Regierung beschleunigt wird, welche ihre Verpflichtungen erfüllen wird und die ungarische Nation repräsentiert. Clemenceau.

Die Einstellung des rumänischen Vormarsches.

OB. Paris, 3. August. (11 Uhr nachts.) Der französische Minister für auswärtige Angelegenheiten telegraphierte zu den französischen Gesandten in Budapest:

Dringend! Ich habe Ihnen eine Funkdepesche amiert, welche der Präsident der Friedenskonferenz an den Kommandanten der italienischen Militärmission in Budapest gesandt hat. Im Sinne der Bestimmungen dieser Mitteilung, die den Entschluß des Obersten Rates der alliierten und assoziierten Mächte enthält, wollen Sie von der rumänischen Regierung nachdrücklich verlangen, den Vormarsch ihrer Truppen in jenen Positionen sofort einstellen zu lassen, welche die Truppen derzeit erreicht haben. Erstaten Sie über das Resultat Ihres Einseitens Bericht.

Telegramm Oberstleutnants Romanelli an Clemenceau.

OB. Budapest, 3. August. (R. B.) Oberstleutnant Romanelli telegraphierte an Clemenceau zwecks sicherer Verhandlung über die Waffenstillstandsbedingungen. Er bittet um Ententetruppen und zwar je ein Regiment von einem jeden Staate. Dadurch wird die Freiheit der Wahl der Nation gewährleistet.

Provisorische Verfügungen der neuen ungarischen Regierung.

OB. Budapest, 2. August. (R. B.) Der heutige Ministerrat hat den Ministerpräsidenten Peidl mit der provisorischen Leitung des Finanz- und Dr. Agoston mit der provisorischen Verwaltung des Justizministeriums betraut.

Das Staatssekretariat des Innern.

OB. Budapest, 4. August. Dr. Zoltan Konas hat aus Gesundheitsgründen das ihm angebotene Staatssekretariat des Innern nicht angenommen.

Entwaffnung der Terrortruppen.

OB. Wien, 3. August. Es ist wahrscheinlich, daß die ungarische Regierung in den nächsten

Vertical text on the left margin containing various numbers and fragments of text, likely from an adjacent page or a list.

Tagen durch Hinzunahme von Vertretern der Bevölkerung und Bauernschaft rekonstruiert wird. Durch eine Verordnung der neuen Regierung wurde die Verfolgung aller politischen Verbrecher, die nach dem 22. März in Untersuchungsländern einstellt. Es werden alle sofort auf freien Fuß gesetzt. In Budapest traf gestern abends eine rumänische Militärmission ein, um mit der neuen Regierung über die neuen Positionen der rumänischen Armee, die bisher ihren Feldzug gegen Budapest fortsetzt, zu verhandeln. Gestern abends wurde Budapest alarmiert, damit die zurückkehrenden Soldaten die Ruhe nicht stören. Die terroristischen Truppen, die sogenannten „Leninisten“, die Leibgarde Kunz, wurde gestern abends entwaffnet. Die Polizei hat den Straßendienst wieder übernommen. Die öffentlichen Gebäude und der Bahnhof sind ständig besetzt. Die rote Garde, in der Zahl von ungefähr 25.000 Mann ist Tag und Nacht in Permanenz.

**Rumänische Truppen in Budapest.**

— Demobilisierung der Roten Armee. —

CPB. Wien, 4. August. Der „Morgen“ erzählt aus Budapest, daß heute das Verzeichnis der Mitglieder des neuen Ministeriums veröffentlicht werden soll, worin zwar alle Stände vertreten sein werden, das jedoch überwiegend sozialistischen Charakter besitzen wird. Die jetzige Regierung beabsichtigt unter keinen Umständen mit der Szegediner Regierung zu verhandeln, da die Szegediner Politiker weder ein sittliches Mandat, noch eine politische Sendung oder Vertrauen besitzen. In der Nacht auf Sonntag gab der italienische Oberstleutnant Romaneli der neuen Budapest Regierung bekannt, daß es ihm gelungen sei, die Rumänen über die Zwecklosigkeit weiterer militärischer Operationen zu überzeugen, daß Sonntag mittags jedoch der Kommandant der rumänischen Truppen erklärt habe, daß der Befehl über die Einstellung der Feindseligkeiten oberändert werden und aus strategischen Rücksichten der Vormarsch weiter fortgesetzt werden müsse. In den Verhandlungen mit Romanes wurde eine Einigung erzielt, der zufolge die Rumänen auf einen gewaltfreien Einmarsch in Budapest verzichten, jedoch die Macht haben in Budapest aufzufordern, daß sich 2 rumänische Regimenter an der Peripherie von Budapest einquartieren können. Dieser Forderung wurde natürlich entsprochen. Beide rumänischen Regimenter zogen am Abend in die Stadt und quartierten sich in zwei in der Vorstadt gelegenen Kasernen ein. In den nächsten Tagen werden in Budapest 5000 Mann Ententetruppen eintreffen, worauf die rote Armee entwaffnet und demobilisiert wird. In Budapest bleiben bloß 4000 Mann roter Wache ausschließlich zwecks Aufrechterhaltung der Ordnung unter Waffen. In den übrigen Teilen des ungarischen Staates bleiben ungefähr 20.000 Mann, der Rest der ungarischen Armee wird entwaffnet. Der Demobilisierungsbefehl wurde gestern im Ministerrat genehmigt und wird heute veröffentlicht.

**Verordnungen der neuen ungarischen Regierung**

CPB. Budapest, 1. August. Der Ministerrat hat angeordnet, daß alle Geschäfte die über Anordnung der Regierung geschlossen wurden, ab 4. August wieder geöffnet werden. Der Ministerrat hat weiters allen Personen das Tragen der militärischen Auszeichnungen angetan, die sie vor dem 19. März 1919 erworben haben. Gleichzeitig wurden die Titel

der öffentlichen Beamten wieder eingeführt. Schließlich beschloß der Ministerrat, daß das während der Regierung Karolys herausgegebene Wahlrechtsgesetz in fast unverändertem Wortlaut in Geltung bleibt und daß die Wahlen für die konstituierende Nationalversammlung ausgeschrieben werden.

**Die Autonomie der Deutschen in Ungarn.**

CPB. Budapest, 4. August. Die Regierung hat auf dem letzten Ministerrat beschlossen, daß das Gesetz über die Frage der Autonomie der Deutschen sowie die herausgegebene Verordnung betreffend die Rechtsstellung der Deutschen in Geltung bleibt. Die Verordnung, welche diese Fragen neuerdings regeln wird, wird in den nächsten Tagen herausgegeben werden.

**Das Amt der gewählten ungarischen Volkskommissäre in Wien.**

CPB. Wien, 2. August. Amtlich wird gemeldet: Ueber Wunsch der ungarischen Regierung hat die österreichische Regierung einer ganzen Reihe ungarischer Volkskommissäre der autorisierten bolschewistischen Regierung, darunter Bela Kun, die Erlaubnis zum Aufenthalt in Oesterreich erteilt, da nun in keine inneren Schwierigkeiten gerät, damit in Budapest die Gelegenheit zu weiteren Aufhebungen und überflüssigen Blutvergießen genommen werde. Es liegt im dringendsten Interesse Oesterreichs daß die neue Budapest Regierung in keine inneren Schwierigkeiten gerät, damit das Wiederherstellungsamt ohne Streit und Erschütterungen vollführt werden kann. In diesem Sinne ist die österreichische Regierung mit den verschiedenen Ententvertretern in Wien einig. Damit sich die österreichische Regierung vollkommen freie Hand wahre, wurde die Aufnahme der Volkskommissäre in Oesterreich mit der Bedingung verbunden, daß sie hier keine politische Propaganda entwickeln dürfen und sich der Revolution unterwerfen müssen. Ihr Aufenthalt in Oesterreich wird nur solange dauern, als der ungarische Staat nicht imstande sein wird, dieselben auf seinem Boden aufzunehmen.

**Die Internierung Kunz und Genossen.**

CPB. Wien, 4. August. Bela Kun und die übrigen ungarischen bolschewistischen Kommissäre wurden Sonntag abends vom Franz Josefsbahnhof in Bealeitung von Detektiven in ein Dorf im Wienerwald gebracht wo sie interniert werden. Die Fahrt vom Franz Josefsbahnhof vollzog sich auf einem großen Umweg. Es geschah hierauf Vorfall um keinen Aufruhr der Demonstranten oder Demonstrationen hervorzurufen. Die politischen Budapest Flüchtlinge wurden in Wien in dem Polizeigefängnis auf der Elisabethpromenade untergebracht, wo für dieselben wie in einem erstklassigen Hotel alosrat wurde, um ihnen eine jede Belästigung zu erheben. Die jüdische Kultusgemeinde in Wiener-Neustadt hat die Beerdigung Tibor Samuels auf dem Wiener-Neustädter jüdischen Friedhof verweigert, so daß die Leiche nach Sauerbrunn überführt werden wird.

**Die Beute Kunz.**

CPB. Wien, 4. August. Das „Mittagsblatt“ teilt mit daß bei Bela Kun und seinen Begleitern an der österreichischen Grenze österreichisches, ungarisches Geld, Rubel, Franken, englisches, sowie französisches Papiergeld und Goldgeld im Gesamtwert von mehr als 5 Millionen Kro-

nen sowie eine Menge Pretiosen vorgefunden wurden

**der tschechoslowakischen Truppen aus Rußland.**

CPB. Paris, 2. August. Nachrichten aus Prett zufolge bequint die in Wladivostok konzentrierte tschechoslowakische Armee in die Heimat zurückzuführen die eine große Rundreise um das von den Bolschewiken besetzte Rußland unternimmt. Ein Transport mit 26 Offizieren und 983 Soldaten ist heute mit dem amerikanischen Dampfer Esquabam in Prett eingetroffen. Die ersten zurückkehrenden Tschechoslowaken waren alle krank. Dank der Pflege jedoch, die man ihnen in Newbark während ihres dortigen Aufenthaltes vom 3. bis 20. Juli angedeihen ließ, haben sich bereits alle erholt, nur 50 wurden in das Marinehospital in Prett gebracht. Nach ihrer Landung im Handelshafen begeben sich die tschechischen Soldaten auf den Weg durch die Stadt. Nach 2 bis 3 Tagen sind die Tschechoslowaken aus Prett mittels Eisenbahn in die Heimat abgereist.

**Allgemeiner Streik in Basel.**

CPB. Basel, 2. August. (N.-B.) Der Streik ist in der ganzen Stadt ein fast allgemeiner. Gestern abends kam es zu Zusammenstößen zwischen Polizisten und streikenden Sozialisten, wobei 4 Personen verwundet wurden. Im Zentrum der Stadt sind Patrouillen ohne aufgestellt. Die Regierung und die Bürgerschaft sind fest entschlossen gegen jedwede Aufbesserungen und gegen terroristische Versuche energisch aufzutreten.

**Eigentümer:** Max v. Stumm  
**Verantwortlicher Redakteur:** Gustav Wust  
**Für die Druckerei verantwortlich:** Josef Weisbacher  
 Inseratpreise: eingekaufte Manuskripte werden nicht angenommen



Dem tiefsten Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten im eigenen, sowie im Namen aller ihrer Verwandten die trauervolle Nachricht vom Ableben ihres innig geliebten, unverglichen Gatten, resp. Vaters Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

## Karl Tumber

Weingärtner und Hausbesitzer

welcher Sonntag, den 3. August l. J. vorm. 1/2 12 Uhr nach langem schweren Leiden im 79. Lebensjahre ergeben in dem Herrn entschlafen ist

Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird Mittwoch, den 6. August l. J. nach 2 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofes in der Neustadt gehoben, und nach feierlicher Einsegnung im Friedhofe daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Preßburg, den 5. August 1919.

Elisabeth Tumber geb. Moick als Gattin Johann Tumber, Katharina Hoffmann geb. Tumber, Rosa Moick geb. Tumber, Karoline Tumber, Therese Blaser geb. Tumber, Gustav Tumber als Kinder, Samuel Tumber, Wilhelm Hoffmann, Georg Moick, Julius Blaser als Schwiegerkinder, Rosa Tumber geb. Berger als Schwiegermutter.

Außer den Obgenannten betrauern den Dahingegangenen noch 11 Enkel.

# Preßburger Handels-Aktien-Gesellschaft

## Krönungshügelplatz 2

Telegramm-Adresse: Lauferes Telefon 15-68 und 16-78

# Kauft in Waggonladungen

# Frühkartoffeln

zur sofortigen Lieferung bis Ende des Monats zu bestehenden Höchstpreisen.

# Grenzboten

Wochenschrift und Fortschritt

Einzelheft	2. 15.-
3 Monate	2. 30.-
6 Monate	2. 60.-
1 Jahr	2. 120.-
2 Jahre	2. 240.-
3 Jahre	2. 360.-
4 Jahre	2. 480.-
5 Jahre	2. 600.-

Einzelheft	2. 15.-
3 Monate	2. 30.-
6 Monate	2. 60.-
1 Jahr	2. 120.-
2 Jahre	2. 240.-
3 Jahre	2. 360.-
4 Jahre	2. 480.-
5 Jahre	2. 600.-

Bestellen werden im sämtlichen Postamt des In- und Auslandes angenommen.

Nr. 16246

Bozsbony, Mittwoch 6. August 1919.

48. Jahrgang.

## Besserung der Wohnungsverhältnisse in Sicht!

Preßburg, 5. August 1919

Der bevorstehende Friedeschluß mit Ungarn dürfte bald seine Wirkungen auf unsere jetzt drückenden Wohnungsverhältnisse fühlbar machen. Vor allem anderen kann mit der baldigen einsetzenden Demobilisierung der tschechoslowakischen Armee gerechnet werden. In diesem Falle würden zahlreiche jetzt militärischen Zwecken dienende Gebäude und Wohnungen frei werden. Dazu können noch viele von Offizieren okkupierte möblierte Zimmer. Ein Teil der Kasernen könnte ebenfalls bürgerlichen Zwecken zugeführt werden, da durch die endgültig festgelegten Grenzen als Grenzsicherungsstationen nicht Preßburg sondern Třebon und südlich der Donau liegende Ortschaften in Betracht können.

Durch die endgültige Regelung der Grenzfragen und die friedlichen Vereinbarungen mit Ungarn werden wir wieder in den Besitz unserer schönen Parkes gelangen. Für die Stadterweiterung stehen uns daher große Gebiete am jenseitigen Donauufer zur Verfügung und wir müssen bereits jetzt mit der Einverleibung von Hundert rechnen, wo die Bedingungen für neue ländliche Siedlungen (ein Gartendorf) als äußerst günstig zu bezeichnen sind. Viele Kleinrentnerfamilien würden die Errichtung einer Kleinsiedlung mit ländlichem Charakter bei Ligetfalu freudig begrüßen.

Für die sofortige Milderung der Wohnungsnot könne am jenseitigen Donauufer das große für 900 Betten eingerichtete und mit Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung versehene Barackenspital bei Kittsee in Betracht, durch dessen Abmontierung wir eine Kolonie von bis zu 300 Wohnungen gewinnen. Ein Teil könnte für Unterbringung von venetischen Kranken dienen, wodurch wir auch die Spitalsnot lindern würden.

Betrachten wir die sich uns jetzt bietenden Perspektiven, dann ergeben sich für die Stadtgemeinde folgende Aufgaben:

Es müßten bereits jetzt Schritte unternommen werden, um gelegentlich der bald einsetzenden Demobilisierung unsere Ansprüche auf militärische technische Mittel bei der Prager Regierung geltend zu machen. Sichert sind zu zählen:

1. Kasernen,
2. Baracken (Barackenspital bei Kittsee)
3. Feldbahnen,
4. Lastautos,
5. Personenautos,
6. Krankenautos,
7. Spitalkleinrichtungen,
8. technische Hilfsmittel aller Art u. s. w.

Für unsere Zwecke würden sich am besten eignen:

1. die neue Artilleriekaserne am Ziegelteich
2. die Pionierkaserne;
3. das Barackenspital bei Kittsee.

Durch die Abartierung der ersten stundenlang bis zum Winter 300 Kleinwohnungen, durch den Umbau der Pionierkaserne zahlreiche Werkstätten und im Barackenspital 300 Kleinwohnungen und eine Krankenabteilung für 150 venetische Kranke zur Verfügung. Insgesamt können wir auf die Weise auf einen Gewinn von 600 Kleinwohnungen rechnen.

Während uns die angeführten Maßnahmen in die Lage versetzen, die drückende und katastrophale Wohnungsverhältnisse zu lindern, eröffnen sich durch die Errichtung der Gartenstadt am Schattlerberg und eventuell eines Gartendorfes bei Ligetfalu großartige Perspektiven für die Zukunft. Auf diese Weise wird es auch möglich sein, in der nächsten Zukunft eine größere Zahl der gesundheitsgefährlichen Kellerwohnungen behördlich zu sperren und deren Bewohner in gesunde und gesunde Wohnungen zu verlegen. Ich möchte auch bei dieser Gelegenheit auf die hohe Bedeutung der Affianierung aller feuchten, dunklen und engverbauchten Arbeiterwohnungen hinweisen, um der Verbreitung der Tuberkulose Einhalt zu gebieten. Alle diese wichtigen behördlichen Maßnahmen (Wohnungsreform, Wohnungsaufsicht, Affianierung der ungesunden Wohnungen, hygienische Belehrung bezüglich des gesunden Wohnens) gehören nebst allen Fragen der

### Säkularfürsorge, Tuberkulosebekämpfung und Volkshildung

in das Programm der zu errichtenden Magistratsabteilung für soziale Wohlfahrt, die dringlich eine große Lücke unserer Stadtpolitik auszufüllen.

Die Wohnungsreform im Rahmen der nach englischer Muster zu erbauenden Gartenstadt, ist die Voraussetzung für den sichersten Fortschritt auf sozialem Gebiete. Sie fordert vom Staat und von der Stadtgemeinde Opfer. Bedenken wir aber, daß wir durch die projektierte Gartenstadt Hunderten, ja Tausenden unserer Arbeiter- und Beamtenfamilien ein freundliches Heim bieten, aus welcher die Gefahren der Säkularfürsorge, der Tuberkulose und der das sittliche Leben gefährdenden Trunksucht verbannt sein werden. Dann werden wir die Lasten dieser sozialen Schöpfung leichter tragen.

Wichtiger und bedeutungsvoller als die Gelder sind die Werte die wir durch diese Taten retten. Das sind die Kinder jener Arbeiterfamilien, die bisher in Ermahnung gesunder Kleinwohnungen unsere Kriechhöfe massenhaft bevölkerten. Diese Kinder werden wir dem Tode entreißen. Darin und nur darin liegt die hohe Bedeutung der zielbewußten, vor keinen Hindernissen zurückweichenden Wohnungspolitik. Dr. L. K.

## Städtische Generalversammlung.

Nach dem Ausschlußmitsiedle Anwalt Hanbat brachte Graf Ferdinand Willot zwei Interpellationen ein. Die erste betrifft die

### Freigabe der Preßburger Schulgebäude.

In unserer Stadt — so hat Nedner — herrscht ein gar fortschrittlicher Geist, ja mancher Schritt, den wir unternehmen, geht beinahe sprunghaft aus. Wir beschließen, mit enormen Kosten die Gartentstadt zu bauen, ohne Rücksicht darauf, daß ganze Stadtteile mit kaltem Estrich aus dem Boden liegen, daß endlose Strakenwerke aus abgeworfenen elenden Hütten mit großen unbebauten Gründen bestehen und unzählige Elendsquartiere mit geringen Kosten affianiert werden könnten.

Man will Waldschulen errichten, denkt aber nicht an die skandalösen Verhältnisse, in welchen sich unsere Schulgebäude befinden. Die meisten Schulgebäude sind requiriert. In der Esakhschule befinden sich die Anwaltskanzlei, die Keumarktschule ist Kaserne und die Domschule ist gesperrt. Kein einziges entsprechendes Schulgebäude steht zur Verfügung, ja

man kann sagen, daß etwa 5000 Kinder, was die Schule betrifft, obdachlos sind. Das sei unerhört. Ja, die Keumarktschule diene sogar zu gleicher Zeit als Kaserne und als Schule, was jeder Hygiene und Moral Hohn spricht. Nedner fragt den Bürgermeister, ob er geneigt sei beim Obergespan und der Regierung Schritte zu unternehmen, daß die Schulgebäude unversehrt zu ihrer Bestimmung zurückgegeben werden.

Bürgermeister Richard Kanha betont, daß der Magistrat ohne Ausschub die nötigen Schritte unternehmen werde. Die Antwort des Bürgermeisters wird vom Interpellanten wie auch von der Generalversammlung zur Kenntnis genommen.

Es folgt die zweite Interpellation.

### Wohin ist die für die Stadt bestimmte Kohle hingekommen?

Graf Willot sagt es seien in der Stadt die skandalösesten Gerüchte darüber verbreitet, daß die für die Stadt bestimmte Kohle in andere Hände gekommen ist. Nedner fragt den Bürgermeister, ob in dieser Angelegenheit eine strenge Untersuchung eingeleitet worden sei. Die öffentliche Meinung sei es zum Teil gerechtfertigt, die den früheren Staat gestützt hat und es ist daher unsere heilige Pflicht, dahin zu wirken, daß diese Bestände unseres öffentlichen Lebens besonders in der Verwaltung unserer Stadt ausgetrotzt werde.

Beamte und Repräsentanten haben wohl in erster Linie die Pflicht dem Wohle der Bevölkerung zu dienen. Es sei inkompatibel und undenkbar, daß Beamte nebenbei Privatgeschäfte, Acaturer usw. betreiben, oder als Verwaltungsräte und Aufsichtsräte im Dienste orthodoxkapitalistischer Ausbeutung stehen, oder gar ihr Amt zu ähnlichen Zwecken ausüben, ebenso wie letzteres von einem Repräsentanten absolut verwerflich und ehrlos wäre.

Großes Übel auf dem Spiele, denn dulden wir die Korruption, treiben wir dem Volkswohle entgegen, wie das in den russischen Ländern der Korruption: in Rußland und Ungarn der Fall war.

Bürgermeister Richard Kanha will, so weit es momentan möglich ist, Aufklärung geben. Der Magistrat habe noch im April die nötigen Schritte unternommen, damit die Stadt, namentlich das Gaswerk mit der nötigen Kohle versorgt werde. Das Prager Ministerium für öffentliche Arbeiten erlaubte das Ansuchen der Stadtgemeinde auch günstig und wies 8600 Waggons Kohle an. Es veran ließ jedoch Monat um Monat, ohne daß die Stadt Kohle bekommen hätte. Ein Vertrauensmann wurde daher beauftragt, die Einziehung von Grundbesitzungen nach Prag entsendet. In Prag war man höchst überrascht zu vernehmen, daß die Stadt bisher noch keine Kohle erhielt und wies nach, daß täglich 30—40 Waggons nach Preßburg abgerollt seien. Nedner hat hierauf den Regierungskommissärvertreter Dr. Viktor Duschek ins Vertrauen gezogen, der sich mit dem Inspektor in Verbindung setzte. Es stellte sich heraus, daß die Kohle an die Adresse des Approvisioniermasdepartment des Inspektorats ankam und von hier als Industrie Kohle weitergegeben wurde. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung gegen den Leiter des Amtes sowie gegen den städtischen Beamten Anton Küller eingeleitet und mit der Leitung der Untersuchung Inspektorvertreter Dr. Johann Galla betraut. Das Resultat der Untersuchung wird selbstverständlich der Generalversammlung vorgelegt werden.

Graf Willot wie auch die Generalversammlung nahmen die Antwort des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Die Zustände im städtischen Lazarett.

Ausschussmitglied Chovan sagt, daß er Samstag den 2. August als Mitglied der Armenkommission das städtische Lazarett aufsuchte und dort mangelhaft, was die Kost betrifft, skandalöse Zustände fand; während die Lazarettaner eine schlechte Erbsensuppe und Fischen ohne Fett erhielten, servierten Krapsen aus weißem Mehl am Herde in bester Schweinefette. Auf die Frage, wem die Krapsen gehören, erklärt er zur Antwort daß sie für den Verwalter und das Personal bestimmt seien. Darauf, am Sonntag, suchte er neuerdings das Lazarett auf, da gab es eine miserable Suppe und Rindfleisch mit Kraut für die Pfriinder. Seine Nase wurde jedoch von dem Geruch gebackenen Fleisches berührt und er forschte nach und siehe da, in einem Kuche des Sparherdes fand er eine große Schüssel Wiener Schnitzel, von denen es hieß, daß sie für die Kranken gehören. Redner tat nun, als ob er sich entfernte kam jedoch bald zurück und suchte die Krankenzimmer auf, dort sah er, daß auch die Kranken nur Rindfleisch und Kraut erhielten. Rem gehörten also die Wiener Schnitzel? Am Herde sah er auch eine große Kasserole Milch und eine Kasserole mit schwarzem Kaffee und alsbald erfuhr er, daß die Köchin den Kaffee den Lazarettanern um 40 Heller pro Portion verkaufe. Auch herrsche im Lazarett große Unreinlichkeit. Redner glaubt, daß hier Wandel geschaffen werden muß, denn es handelt sich hier um arme Preßburger Männer und Frauen.

Nachdem noch Ausschussmitglied Graf Willot und Ausschussmitglied Prehn als Mitglieder der Armenkommission gesprochen hatten und betonten, daß dieselbe jederzeit ihre Pflicht erfüllt, wurde die Angelegenheit dem Magistrat hinausgegeben damit derselbe in der nächsten Generalversammlung Bericht erstatte

Es bringt nun Stadtschussmitglied Macalka zwei Interpellationen vor zunächst über die

Wißbrände beim Lebensmittelhandel.

Er sagt, daß das Publikum den Kaufmann für die Teuerung verantwortlich mache. Daran sei aber der Kettenhandel schuld. Die Kleinkaufleute erhalten keine Ware, namentlich die Gemischtwarenhändler nicht, die nach dem ungarischen Gesetz etwa 300 verschiedene Artikel am Lager halten dürfen. Die Fleischhauer haben sich bereits zusammengetan und die Monierung durchgeführt. Es muß auch den Kleinkäufern geholfen werden. Redner bemängelt es auch, daß der Kartoffelverkauf nicht durch den Gemischtwarenhändler geschieht. Das Anstellen um die Kartoffel würde dadurch vermieden werden.

Ausschussmitglied Langer: Halten sie doch eine Versammlung ab und vereinigen sie sich.

Bürgermeister Richard Kanya sagt, es möge der Verein der Kleinkaufleute die Beschwerden zusammenfassen und dem Magistrat übergeben, was in dessen Macht steht, werde jedenfalls geschehen.

Die Antwort des Bürgermeisters wird zur Kenntnis genommen.

Die zweite Interpellation Macalkas betrifft die

Lage der Hausbesitzer.

Die Lage der Hausbesitzer sei gemäß keine heidenswerter. Sie dürften nicht kündigen, nicht steigern und die Reparaturen zu bezahlen ist ein Ding der Unmöglichkeit, zumalen auch die Steuern und Abgaben sich von Jahr zu Jahr erhöhten. Auch durch die Wohnungsrequirierungen erleiden die Hausherren sehr großen Schaden, und diese Sache müsse speziell zur Sprache gebracht werden. In seinem Hause befindet sich eine Wohnung, deren Mieter wahrscheinlich wegen Pächterverpflichtungen irgendwo festhält. Da erschienen Defektivs, nahmen die Wohnung mit Beschlag, ja was mehr, räumten die Kästen und Laden aus und warfen die Wäsche einfach heraus. (Rufe: Unerbört!) Das seien wohl unmögliche Zustände, gegen die man sich energisch verwahren müsse.

Die Delogierung der Bewohner des Hauses Pragensgasse 4.

Ausschussmitglied Michael Raab sagt, daß die tschechoslowakische Republik das Ehrenwäldische Haus (Pragensgasse Nr. 4) für Amtszwecke angekauft habe. Am 14. Juli erhielten die

Mieter, insgesamt 24 Parteien, vom Referenten für Innere Angelegenheiten Dr. Milan Zvanka die Verständigung, daß sie am 1. August ihre Wohnungen zu räumen habe, für und er das Verhauungsamt angeht habe, für ihre Unterbringung zu sorgen. Das Wohnungsamt erklärte jedoch, von dieser Ordre keine Kenntnis zu haben und auch über Wohnungen nicht zu verfügen. Am Samstag traf an die Parteien ein Bescheid ein, in welchem sie verständigt werden, daß sie im Falle die Wohnung bis 7. August nicht geräumt werde, delogiert werden. (Mitschrei: Entrüstungsrufe.) Es sei dies, so sagt Redner, ein Vorfall, welchen man nicht unerörtert lassen kann. Was sollen die 24 Familien beginnen? Wo werden sie jetzt Wohnraum finden, Ganz abgesehen davon, daß am 14. Juli Wohnungen für den 1. August gar nicht okkupiert werden können.

Bürgermeister Richard Kanya erklärt, daß sofort Schritte unternommen werden, damit Remedur geschaffen werde, denn schließlich habe ja alles seine Grenzen. (Beifall.)

Die Zustände auf der elektrischen Stadtbahn.

Ausschussmitglied Johann Kopfmaler bringt diverse Beschwerden gegen die elektrische Stadtbahn vor. Unter Elektrisch versteht man für gewöhnlich Schnelligkeit, Billigkeit und Reinlichkeit. Alles dies trifft auf der elektrischen Stadtbahn in keiner Weise zu. Der Fahrplan wird nicht eingehalten. Braucht man die Elektrische, so kann man zehn Minuten warten oder sie ist schon weggefahren. Das gilt namentlich für die Dymmitzabrilinie. Täglich springen die Motoren aus dem Geleise, mit einem Wort, die Preßburger Elektrische sei so miserabel, wie man es nirgends auf der Erde finden wird. Er beantragt deshalb, die Regierung möge aufgefordert werden, gegen dieses Unternehmen energische Maßnahmen zu treffen.

Bürgermeister Richard Kanya erklärt, daß man jedenfalls trachten werde auf Grund des Vertrages die Uebelstände zu beheben.

Verschiedene Anträge.

Ausschussmitglied Bela Stefelhuber bringt die Anträge zur Sprache, welche ein hiesiges Schwärzler und ein Prager tschechisches Blatt gegen Zupan Zoch und gegen die Regierungsjournalisten Zvanka und Makoviczky gerichtet haben. Redner betont, daß Zupan Zoch mit menschlicher Einsicht seines Amtes waltet, was auch unlängst von der Komitatskongregation anerkannt wurde. Dr. Milan Zvanka leidet unter großen Schwierigkeiten sein verantwortungsvolles Amt, er ist ein aufrichtiger Freund Preßburgs, wie auch seine Frau, übrigens eine gebürtige Preßburgerin, für unsere Stadt schwärmt. Makoviczky aber stehe mit großer Liebeshörigkeit Jedermann, der seiner Vocation zur Rettung. Die Untersuchung habe die Grundlosigkeit der Angriffe erwiesen, die volle Schuldlosigkeit klarstellt, weshalb Redner den Antrag stelle, die Generalversammlung möge den Genannten Vertrauen votieren.

Der Antrag, den Ausschussmitglied Duschinsky unterstügt, wird einstimmig angenommen.

Friedrich Duschinsky und Genossen beantragen hierauf die Wahl des Grafen Willot in die Finanzkommission. Der Antrag wird von Ausschussmitglied Alois Pickler unterstügt und angenommen.

Es wird nun zur Verhandlung der Tagesordnung übergegangen. Beim Bericht des Bürgermeisters spricht Graf Willot über die

Umberäumung der Straßen und Plätze.

Der Bürgermeister erwähnt in seinem Berichte, daß die Umberäumung mehrerer Straßen über Anordnung des Rumpus erfolgt sei. Ich verweise jedoch in dem Berichte des Bürgermeisters auf Konstatierung dessen, daß dadurch unsere autonomen Rechte schwer verletzt wurden, denn einzig und allein der Vertretungskörper der Stadt ist berechtigt solche Umberäumungen zu beschließen. Bei dieser Gelegenheit erwähne ich jedoch ohne Befragung des kompetenten Faktors, nämlich der Repräsentanz und bei Aufzählung historischer Begründung. Es wäre zu wünschen, daß solche Gewalttätigkeiten gegen die Autonomie endlich aufhören.

Auch bemängelt es Redner, daß im Bürgermeistersberichte nichts über die

Ursachen des Obstmangels

enthalten ist. Böhmisches und mährische Agenten

kaufen in der Umgebung um jeden Preis alles Obst zusammen und dieses Obst wird dann im Winter mit mißbräutigen Zutaten vermischt, hier um sündeneres Geld in den Handel gebracht werden. Gegen den Obstmangel hätte etwas geschehen müssen.

Bürgermeister Richard Kanya erklärt, daß die Verordnung des Zupans bezüglich der Umberäumung der Straßen die sofortige Durchführung ausspricht, und den Bürgermeister persönlich dafür verantwortlich mache. Was die Autonomie betrifft, so könne gegenwärtig wohl davon nicht gesprochen werden, denn mit Auflösung der alten gewählten Repräsentanz und der Erneuerung der Beamten habe die Autonomie aufgehört.

Was den Obstmangel anbelangt, so habe sich auch die Approvisionskommission damit befaßt, jedoch kein Mittel zur Abhilfe gefunden.

Die Erhöhung der Rauchfangkehrergebühren abgelehnt.

Es wird hierauf der Antrag auf Erhöhung der Rauchfangkehrergebühren um weitere 80 Prozent verhandelt. Nach längerer Debatte beschließt die Generalversammlung, daß sie eine Erhöhung der Rauchfangkehrergebühren nicht gestatte.

Damit wurde die Generalversammlung vorgestern um 6 Uhr abgebrochen und die Fortsetzung auf gestern nachmittags 3 Uhr anberaumt.

— Zweiter Tag —

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Stadtsausschusses ergriff der versitzende Bürgermeister Richard Kanya das Wort, um den Gefühlen der Stadtgemeinde über das

Ableben des Bürgermeisterstellvertreters Karl Witterhauser

Ausdruck zu geben. Mit der Anmeldung eines erschütternd traurigen Ereignisses — so sagt Redner — muß ich die heutige Generalversammlung eröffnen. (Die Anwesenden erheben sich von den Sitzen.) Bürgermeisterstellvertreter Karl Witterhauser, der zur Heilung seiner langen schmerzlichen Krankheit in Karlsbad weilte ist gestern dort in ein besseres Jenseits entschlimmert.

Karl Witterhauser trat im Jahre 1884 als Bezirksrat in städtische Dienste, wurde 1887 Bezirkstar und 1896 zum Obernotar gewählt in diesen Jahre aber über Vorschlag der Generalversammlung vom Herrn Zupan zum Bürgermeisterstellvertreter ernannt.

Diese lange Dienstzeit hindurch hat er mit nicht alltäglichem Wissen, niemals erlahmenden Fleiß eine beispielgebende Tätigkeit entfaltet und wo er nur konnte sich um die Förderung der kulturellen und materiellen Interessen der Stadt bemüht. Ueberaus schwer ist der Verlust und unaussprechlich die Künde, welche die Stadt durch sein Hinscheiden trifft.

Im Namen des Magistrates bitte ich die Generalversammlung ihren Schmerz über den Tod Karl Witterhausers auszudrücken, die Verdienste dieses ausgezeichneten Beamten im Protokolle zu verewigen und zu beschließen, daß sie der Familie des dahingegangenen Bürgermeisterstellvertreters ihr Beileid ausdrückt, die Leiche auf tschechische Kosten nach Preßburg überführen läßt, einen Kranz auf die Bahre niederlegen und die ertrocknete Hülle auf städtische Kosten zur ewigen Ruhe bestatten läßt.

Die Anträge des Bürgermeisters werden einstimmig angenommen und dann zur Verhandlung der Tagesordnung geschritten.

Die Abfassung des Lawacserkommunalzuschlages

Der Magistrat stelle den Antrag den an die Gemeinde Lametz jährlich und ewig zu zahlende Kommunalzuschlag von 706 K 20 Heller mit einer Zahlung von 17.067 Kronen ein für allemal abzulehnen.

Ausschussmitglied Bürgermeister Theodor Kaulik ist gegen diesen Antrag denn es ist sehr notwendig, wenn wir als Wähler mit dem Nachbarn in Verbindung bleiben, was dadurch geschieht, wenn wir zu seinen Grundlasten jährlich so und so viel beitragen. Er bleibt dadurch auch interessiert an dem Eigentum der Stadt und auch interessiert daran, daß unser Wald nicht devastiert werde und wird bei einem Waldbrand bereitwilliger erste Hilfe leisten.

Ausschussmitglied Graf Willot schließt sich den Anschauungen des Altbürgermeisters an, es sei vorzuziehen eine gewisse Zusammengehörigkeit aufrecht zu erhalten, denn es ist ja nicht unmög-



Die Direktion und der Aufsichtsrat der Pezsonyer Bau-Aktiengesellschaft gibt schmerzerfüllt Nachricht vom Hinscheiden ihres verdienstvollen Direktionsmitgliedes

# Herrn Karl Mitterhauszer

Direktionsrat d. Pezsonyer Handels- u. Kreditbank-Aktiengesellschaft, Bürgermeisterstellvertreter

Unser Unternehmen verliert in dem Verblichenen einen treuen, ungemein tätigen Freund, und werden wir sein Andenken stets in Ehren hochhalten.



Die Direktion und der Aufsichtsrat der Pezsonyer Handels- und Kreditbank-Aktiengesellschaft gibt schmerzerfüllt Nachricht vom Hinscheiden ihres verdienstvollen Direktionsmitgliedes

# Herrn Karl Mitterhauszer

Direktionsrat der Pezsonyer Bau-A.-G. usw., Bürgermeisterstellvertreter.

Unsere Anstalt verliert in dem Verblichenen einen treuen, ungemein tätigen Freund, und werden wir sein Andenken stets in Ehren hochhalten.

## Dankagung.

Dem tiefsten Schmerze über den unerwarteten Verlust gebeugt, sind wir außer Stande, jedem Einzelnen von all den Vielen, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer unversehrlichen Tochter, Fräulein

## Anna Ancínee

Ihr Beileid in vielseitiger und herzlicher Weise bezeugt haben, unseren Dank abzusatten. Es erbringt uns dazu nur dieser Weg, für die zahlreiche Beteiligung, sowie für die sehr vielen Kranz- und Blumenpenden, allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Die Hinterbliebenen  
Familie Ancínee.

## Sämtliche Samen

kauft und

## Samen zur Saat

allerbesten Reinheit und Keimkraft offeriert

## Agrární Banka Československá

filialka v Bratislava  
Dunajská ulica č. 9.

## Amateur-

## Photographen zur Beachtung!

Alle Kaffee-Photo-Artikel, wie Koll. Film, Badfilm, Extra, Rapid, Spezial, Chromo- und Chromo-Platten in allen Formaten, Chemikalien nach Bedarf frisch eingelangt.

## Drogerie zum „Roten Kreuz“

## Franz Pohl

Pressburg, Szilágyi Dezsőgasse Nr. 4.  
Telefon 348.

## SÄCKE

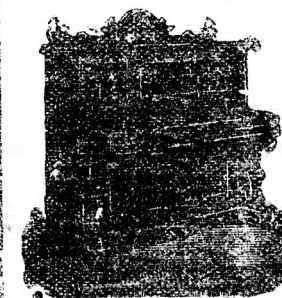
aus Prima Papiergewebe, auf Mehl, Zucker, Getreide, Futter, Hülsenfrüchte usw. liefert prompt beim billigsten Preis von 2.- bis 5.50 K. pro St.

## Agrární Banka Československá

filialka v BRATISLAVE  
Dunajská ulica č. 9.

## Werner

Klavier- u. Pianofabrik



mit  
Kaufvertrag  
**PEZSONY**  
Seberinnai Repa-  
raturen, Stimmun-  
gen u. Transporte.  
Telefon 106.

A pozsonyi járásbíróaságtól.

8.7/1919/I. szám

## Hirdetmény.

A pozsonyi járásbíróaság közzé teszi, hogy az állítólag elveszett következő okirat: A Magyar pozsonyi gyorsíró feladati pénztára által 1918. évi január hó 22-én 11441 szám alatt keltetett „igazolvány” arról hogy a Földes László által Simonovics A. Budapest részére feladott küldeményt 27 0 kor. utánvet terhelt, meg emmit értesítés iránt az eljárást Földes László pozsonyi akós kerelmére folyamatba tette. Ennek fogva fel hívja az emitt ett okirat birtokosát, hogy a jelen hirdetések az Ur dné Noviny történt h ruzai zori b-iktatást követő naptól számitott egy év alatt az okiratot a bíróságnál muttassa be, mert ellenkező esetben a bíróság azt a jeizett határidő letelte után, a folyamodó újabb kerelmére semmi-nek fogja nyilvánítani.

Pezsonyhau, 1919. évi március hó 9-én.

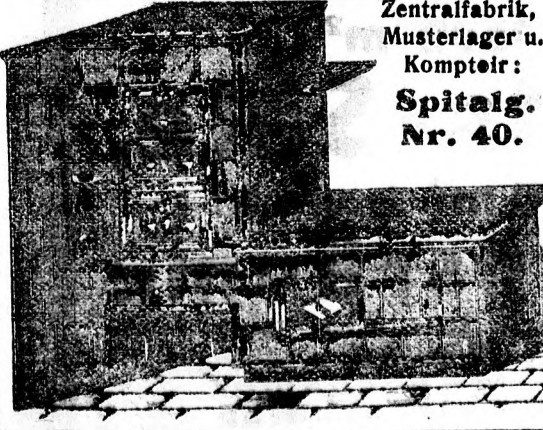
[Richter s. k. járásbíró.

A kiadmány hiteletül: olv. shat. tan. i odatiszt

## Erste Pressburger Öfen- u. Tonwaren-Fabrik

## MAGYAR & LANG

vormals GEORG LANGENTHAL  
Telefon 1121.



Zentralfabrik,  
Musterlager u.  
Komptoir:  
Spitalg.  
Nr. 40.

# Kleine Anzeigen des „Grenzboten“.

Unsere Administration ist bis auf weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

## Korrespondenzen:

**35 éves**  
jó megjelenésű barna legény ember, keres azon gazdag ma ányos úriú ismeretségét, kit az unott napjaiban jól elszórákozattatna. Leveleket „Diszkreció“ jellegre a kiadóban kéretnek. 9731

## Offene Stellen:

**Fräulein,**  
welches nähen kann, wird als Verkäuferin aufgenommen. Kann auch Anfängerin sein. 9685

**Köchin**  
für großen Haushalt gesucht. 9600

**Tüchtige Plagagenten,**  
die Privatkunden besuchen, werden aufgenommen 12-2. 9710

**Für besseres Haus**  
wird gesucht ein Fräulein als Stütze der Hausfrau. Kochen und Aufräumen ist zu besorgen. Gute Behandlung. Eine Frau wird bevorzugt. 9721

**Korrespondentin,**  
perfekte selbständige deutsche Stenotypistin und Maschinenschreiberin wird akzeptiert. Vorzustellen zwischen 9-10. 9722

**Kinderärztnerin**  
zu dreijährigem Madel gesucht. Vorläufig nur für Nachmittage. 9726

**Deutsches Kinderfräulein**  
oder Kinderärztnerin zu zwei Mädeln von 3 und 2 Jahren ab 15. August gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen wollen sich vorstellen. 9732

**Zentralheizung gesucht**  
für Zentralheizung. Volle Verpflegung. 9729

**Bedienerin**  
wird gesucht. 9734

**Bedienerin**  
für leichte Arbeiten zu zwei Deuten gesucht. Ganze Kost und Lohn. 9737

**Hutmacher**  
werden aufgenommen. 9741

**Tüchtige Kaffeebädin**  
per sofort gesucht. 9723

**Tüchtige Kaffeehauskellnerin**  
per sofort gesucht. 9747

## Stellengesuche:

**Maturierter Handelschüler**  
mit mehrjähriger Bankpraxis und schöner Schrift, in allen Buchhaltungsarbeiten versiert, übernimmt jede schriftliche Arbeit, Durchführung, Bilanz etc. 9351

**Französische Stunden**  
und Konversation. 9594

Wir erlauben uns das p. i. Publikum zu verständigen, daß wir unter der Firma

**Géza Steiner & Comp.**

**Speditionsbureau**

errichtet haben. Unsere Kanzlei befindet sich **Rosengasse 15** und werden dortselbst Expeditionen, Möbeltransporte und Warentransportationen übernommen.

**Tüchtige und agile Vertreter** sucht die

**„Moldavia“** Aktien-Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer, Einbruch, Unfall und Haftpflicht in Prag, gest. im J. 1912 von der

**Zivnostenská banka**

Reklamenten wollen sich gef. persönlich oder schriftlich melden in der Expedition bei der Zivnostenská banka in Bratislava, Jankovce Nr. 3. :-:

**Hand- und Maschinistlerin**  
sucht Ete le. Gehl auch auf's Land. 9723

**Intell. Kinderfräulein,**  
welches deutsch, ungarisch und slowakisch spricht, sucht Stelle nur in besseres Haus. 9739

**Jüngere Person**  
empfehl ich in die Kaiser zum waschen 9745

**Két intelligens úrileányt**  
teljes ellátásra vagy csak lakásra válalok. 9712

## Käufe und Verkäufe:

**1 Klavier**  
zu verkaufen. 9672

**Zu verkaufen**  
ein leichter Streifenwagen 9652

**Zu verkaufen**  
Schweinefleisch in guten Zustand. 9743

**Beste Preise**  
für alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Adressen erbeten Karte genügt. 1726

**Badewannen, Sparherde, Glaskassen, Waschkesseln,**  
neus als auch benützte preiswert abzugeben. 5881

**Kaufe**  
1-SHB-Benzinmotor-Lokomobil mit oder ohne Kreisfähe. Anträge mit Preisangabe auf Nummer 10 an die Administration 9690

**Moderne Schlafzimmer,**  
massiv, zu verkaufen. 8653

**Eine Waschmaschine**  
20 R., eine Küchenkreuz 70 R. zu verkaufen. 9632

**Ein Paar Herrenschuhe**  
Nr. 41, ganz neu, um 150 R. verkäuflich. Dasselbe ein Paar Damenschuhe Nr. 37 fast neu. 9700

**Kinderstuhl,**  
umstellbar, fast neu, um 50 R. zu verkaufen. 9711

**Palme gesucht.**  
Nur tabellos gesunde. Anträge unter „Palme“ mit Preisangabe. 9714

**Verkaufe:**  
ein Paar Herrenschuhe Nr. 40, Kasserapparat und kleinen Sparherd „Hausfreund“. Sprechtunden 12-3 Uhr. 9716

**Große feuerfeste Kasse,**  
fast neu, einige hundert Chamotte- und gewöhnliche Ziegeln billig zu verkaufen. 9717

**Schönes komplettes Speisezimmer**  
in Eiche, 2 Tische mit Sesseln, großer Spiegel, Schreibtisch, Kinderbett mit Hochhaarmatratzen, schöner Kinderstuhlfisch, breiter langer Divan, zusammenlegbares Eisenbett, Luster, Vorhänge, alles in bestem Zustand, preiswert zu verkaufen. 9718

**Ein Bett,**  
eine Ducht. 3 Völster, eine Singernähmaschine, ganz neu, sofort zu verkaufen. Händler erbeten. 9720

**Ein Damen- und 1 Herren-Fahrrad**  
zu kaufen gesucht. 9728

**Bett, Nachtkästchen**  
und Kisten zu verkaufen. 9725

**Meyers Konvers.-Lexikon,**  
22 Bände, komplett, 250 R., Badewanne 120 R., Kinder-Automobil 90 R., Offiziersmonturen, Stiefeln. 9729

**Zu verkaufen:**  
gute Zither zu billigem Preis. 9727

**Erstklassiges Klavier (schwarz)**  
wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe erbeten unter Chiffre „Beethoven“. 9730

**Zu kaufen gesucht:**  
eine schwarze Pelzgarntur. 9735

**Zu verkaufen:**  
39er hohe gelbe, ein Paar, 35er weiße Halb-schuhe, 6 Stück Windelhosen, Strickmaschine, Schmalzdose, eleganter Trad. 9736

**2 Knabenstrohüte,**  
fast neu, billig zu verkaufen. 9738

**Firmenschild,**  
3 Meter lang, zu verkaufen. 9740

**Schwein,**  
6 Monate alt, zu verkaufen. 9742

**5 Stück Fatterschweine**  
und einige Fuhren Steine zu verkaufen. 9744

**Zu verkaufen:**  
altes Hauskor, Türstock, Teppich, Klopftänder, Blechfirmatafeln mit Eisenrahmen, Steinfrüge, Strohhüllen, halbe und 1 Liter Flaschen rein. 9745

**Zu verkaufen:**  
ein gebrauchter Speisezimmerteppich und Dunstgläser. 9707

**Starkes Raffenrad,**  
elegant und ein Straßenrad zu verkaufen. 9708

**Größeres Quantum**  
prima Kohle, garantiert 5000 Chalore wäre sofort abzugeben. 9709

**Ein Pflißkanapee,**  
1 Paar Karmisen, eventuell Tisch zu verkaufen. Su besichtigen bis 5 Uhr nachmittags. 9705

**Realitäten:**  
Schuhmacherei

ist zu verkaufen. 9715

**Grund in der Mühlau,**  
für Fabrikanlage vorzüglich geeignet, nahe dem Winterhafen und Bahngelände, zu verkaufen. 9713

**Ende**  
ein 2- oder 3-stöckiges Zinshaus. Adresse in der Administration. 9724

**Wohnungen:**  
Ende Zimmer und Küche

samt einfacher Einrichtung zu übernehmen. 9719

Für obige Anzeigen ist dem Ankündiger gegen über Frau C. von Simonhi verantwortlich.

## Wer Bedarf

an weichen  
immer für  
Drucksorten  
hat, bestelle  
sie in der  
Druckerei  
des  
Grenzboten.

Für die Einrichtung einer neuen Fabrikation werden für  
sofort **gesucht**

Circa 1500 m<sup>2</sup>

**Arbeits-Säle,**  
ferner Ca 1000 m<sup>2</sup> dazugehörige  
**Magazinsräume**

und möglichst noch freier Hofraum. Bedingungen: Anschluss an Wasser, elektr. Licht, Kraft- und Kochdampf. Sehr erwünscht ist Geleisanschluss.

lich, daß ein bei Schaffung eines „Groß-Prek- kura“ auch La m a c s zu uns fällt.

Bürgermeister Richard K a n y a erklärt, daß auch er und der Magistrat sich den Anschauungen Theodor Kunlik's anschließen. Es bleibt somit mit La m a c s das alte Verhältnis.

(Schluß des Berichtes folgt.)

Tagesneuigkeiten

Tageskalender: Mittwoch, 6. August 1919.

Katholiken: Verkündigung Jesu. — Protestanten: Eigtus. — Israeliten: Jahr 5679. 10. Ab. — Sonnenaufgang: 4 Uhr 41 Minuten. — Sonnenuntergang: 7 Uhr 29 Minuten.

Rundmachung

bchufs Einbringung der Bekenntnisse zur Einkommen-, Vermögens- und Kriegsgewinnsteuer für das Steuerjahr 1919.

Frist zur Einbringung der Bekenntnisse.

Bekenntnisse zur Einkommen-, Vermögens- und Kriegsgewinnsteuer für das Jahr 1919 bezüglich der Einkommenverhältnisse sowie des Vermögens des Jahres 1918, bzw. in dem zur Zeit der Steuererklärungen und Einbenennung bestehenden Ausmaße sind auf bisher übliche Art und Weise einzubringen spätestens bis zum 15. Oktober 1919.

Während dieser Frist ist jeder Steuerpflichtige verpflichtet, dessen Einkommen für sich allein oder mit Zurechnung des Einkommens der im gemeinschaftlichen Haushalte wohnhaften Ehegatten und Haushaltungsangehörigen 10.000 Kronen übersteigt, ein Bekenntnis zur Einkommensteuer laut § 11 Punkt 1 Ges.-Art. 26:1916 einzubringen. Ein Bekenntnis zur Vermögenssteuer laut § 4 Ges.-Art. 9:1918 ist in dem Falle einzubringen, wenn der Wert des Vermögens der angeführten Personen 20.000 Kronen übersteigt, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens. Derjenige, der im Jahre 1918 mit der Vermögenssteuer nicht vorgeschrieben war und dessen Vermögen einen Wert von 20—50.000 Kronen besitzt, ist verpflichtet, in dem Bekenntnisse anzugeben, ob er laut § 30 Punkt 1 letzter Absatz des Ges.-Artikels 9:1918 schon am 31. August 1918 Eigentümer oder Nutznießer des fiktiven Vermögens war.

Die Pflicht zur Einbringung des Bekenntnisses zur Kriegsgewinnsteuer beginnt, wenn das steuerpflichtige Einkommen der genannten Personen 12.000 Kronen übersteigt (laut §§ 9 er 19 Ges.-Art. 29:1916).

Wer ist zur Einbringung des Bekenntnisses verpflichtet?

Die Angehörigen des tschecho-slowakischen Staates und Ausländer (für welche auch Angehörige der anderen Länder des gewesenen österreichisch-ungarischen Staates mit Ausnahme der tschecho-slowakischen Republik zu betrachten sind) haben unter Bedingungen des § 1 Ges.-Art. 10:1909 für sich, bzw. für die Mitglieder des gemeinsamen Haushaltes das Bekenntnis einzubringen. Für nicht eibenberechtigte und juristische Personen wird das Bekenntnis vom gesetzlichen Vertreter abgegeben. (§ 27 des zitierten Ges.-Art.)

Das Bekenntnis kann auch durch einen Bevollmächtigten abgegeben werden, welcher gegebenenfalls sich mit einer Vollmacht ausweisen muß. Für das Tun und Lassen des Bevollmächtigten ist dem Verantw. gegenüber der Steuerpflichtige haftbar. Wenn der Steuerpflichtige (Fassionspflichtige) Militärdienste leistet und einen solchen Bevollmächtigten nicht hat, der an seiner Stelle und in keinem Ramen die Fassung ausstellen und unterfertigen könnte, so ist dieser Umstand in dem Bekenntnis (entweder durch einen Haushaltungsangehörigen oder durch das Gemeindeamt) ausdrücklich zu bemerken, damit es ersichtlich sei, warum das Bekenntnis nicht ausgefüllt ist.

Wo sind die Bekenntnisse einzubringen?

Das Bekenntnis ist bei jedem Gemeinde-, bzw. städtischen Amte derjenigen Gemeinde (Stadt) einzubringen, wo der Fassionspflichtige (Steuerträger) wohnt oder wo er sich aufhält.

Falls der Steuerpflichtige in einigen Gemeinden wohnt, entscheidet derselbe selbst und macht hiervon demjenigen Gemeindeamte, wo er seine Steuerangelegenheit erledigt haben will, die Mitteilung. Macht derselbe von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch, so entscheidet die Finanzdirektion, bzw. das Finanzministerium.

Die im Auslande wohnhaften tschecho-slowaki-

sehen Staatsbürger unterliegen der Besteuerung nach dem letzten Aufenthaltsorte im hiesigen Gebiete, die hier nicht wohnenden Ausländer zahlen dort Steuer, wo das Steuerobjekt (Besteuerungsgegenstand) sich befindet. In strittigen Fällen wird die Art der Bemessung vom Finanzminister im Verordnungswege bestimmt. (Vergl. § 31 des zit. Ges.-Art.)

Das Bekenntnis zur Kriegsgewinnsteuer ist bei demselben Amte, wie die Einkommensteuerfassung einzureichen.

Die Bekenntnisse sind auf dem vorgeschriebenen Formular einzubringen. Diese Druckformen sind beim gehörigen Gemeindeamte, bzw. bei der Finanzdirektion erhältlich.

Für Personen, welche das Bekenntnis nicht ausfüllen können, ist die Gemeindeverwaltung (das städtische Steueramt) verpflichtet, die Ausfüllung des Bekenntnisses kostenlos zu besorgen. Der Inhalt des Bekenntnisses ist als Amtsgeheimnis zu wahren. (§ 27 des zit. Ges.-Art.) (Schluß folgt.)

Wettbewerbs

Heute Mittwoch gelangt Fleisch in nachstehendem Gehältn zum Maximalpreise von 12 Kronen zum Verkauf:

Table with 3 columns: Name, Address, Price. Includes entries like 'Bauer Stefan, König Ludwig-Platz 15', 'Bauer Karl, Markthalle', etc.

\* Zum Bau der städtischen Häuser auf dem Thuroczy'schen Grunde. Der Konkursstermin auf die Bauarbeiten der städtischen Häuser, die auf dem Thuroczy'schen Grunde erbaut werden, ist vorgestern abgelaufen. Die eingelangten und bereits überprüften Offerte sind folgende:

Table with 3 columns: Name, Description, Price. Includes entries like 'Alexander Feigler', 'Preßburger Bau- u. Aktien-gesellschaft', etc.

9. Slovaka stavbna spolocnost v Bratislave 2.053.824.— K.

Eisenbeton- und Kunststeinarbeiten.

Table with 3 columns: Name, Description, Price. Includes entries like 'Slovenska stavbna spolocnost v Bratislave', 'Bemisch-mährische Bau A.-G. Preßburg', etc.

Eisenstraversen.

Table with 3 columns: Name, Description, Price. Includes entries like 'Slovenska stavbna spolocnost v Bratislave', 'Ludwig Marton und Comp.', etc.

\* Eröffnung des Dampfschiffverkehrs Preß-

burg—Wien. Auf Grund der zwischen den Vertretern der tschecho-slowakischen Regierung und der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft erzielten Vereinbarungen wird am Samstag, den 9. August d. J. der regelmäßige Verkehr von Personendampfern zwischen Wien und Preßburg durch diese Gesellschaft eröffnet werden. Diese regelmäßigen Fahrten finden dreimal wöchentlich, u. zw. Dienstag, Donnerstag und Samstag statt. Die Dampfschiffe werden von Wien, Weiskärerlande nach 7 Uhr früh abfahren und in Preßburg gegen 10 Uhr vormittags ankommen. Von Preßburg wird der Dampfer um 1 Uhr mittags wegfahren und um 7 Uhr abends in Wien ankommen. Sobald es die Verhältnisse gestatten, wird die Dampfschiffahrtsverbindung bis Komorn ausgedehnt werden.

\* Sitzung der Schulkommission. Gestern nachmittags 5 Uhr fand die erste Sitzung der Schulkommission zwecks Lösung der Schulfrage in Preßburg statt. Im Konferenzsaale des evangelischen Gymnasiums hatten sich 23 Delegierte sämtlicher Lehrkörper der hies. Schulen (mit Ausnahme der drei Fachschulen) eingefunden. Die von der Stadtpräsidenten gewählten Mitglieder waren bloß durch Herrn Karl Angermayer vertreten. Den Vorsitz führte Universitätsprofessor Doktor Edmund F e j e l h. Auf Antrag des Direktors H i r s c h m a n n wurde die Stellungnahme der Stadtpräsidenten auf Initiative des Herrn Professors S e r a j n h a t freudig begrüßt und dem letzteren für seinen humanen, patriotischen Antrag Dank votiert. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Beschluß der Stadtpräsidenten, wonach der bisherige Zustand in den Schulverhältnissen für das kommende Unterrichtsjahr weiter verbleiben sollte, auch als den Standpunkt der Schulkommission zu erklären mit dem Zusatz, daß jeder Schüler in der Sprache in seinem Studium fortsetzen und beenden könne, welche seine Eltern dazu beizutragen. Diese Festlegung wurde als dringend bezeichnet und daher zum einstimmigen Beschluß erhoben. Die Mehrzahl der Delegierten stimmte für die Behandlung auch weniger dringender Fragen. Zu diesem Zwecke wurden durch den Herrn Vorsitzenden einige Punkte vorgeschlagen und darüber auch sofort die Debatte eröffnet. Diese Punkte sind teils allgemein, teils von lokaler Bedeutung, teils beziehen sie sich auf die ungelösten Notationsverhältnisse der Schulanstellten. Über den Lauf der Beratungen und die Beschlüsse werden wir später eingehende Berichte veröffentlichen. Die Sitzung wird heute fortgesetzt. Vormittags 10 Uhr findet eine Konferenz der Lehrer und Professoren, nachmittags 5 Uhr die Vorsetzung der gemeinsamen Sitzung statt.

\* Ueberfiedlung des Wiener Bevollmächtigten der tschecho-slowakischen Republik. Aus dem Amte des Bevollmächtigten der tschecho-slowakischen Republik in Wien wird gemeldet, daß am Mittwoch, den Donnerstag wegen Ueberfiedlung aus dem Lobkowitzpalais in das Harrachpalais, Wien, 1. Bez., freier, nicht agitiert wird. Im Harrachpalais wird sich aber dem Präsidium die Konsular-Justizabteilung, das Ernährungsreferat, je-

# Telegramme.

## Budapest von den Rumänen besetzt.

**CPW. Wien, 4. August.** Die Blätter melden, daß heute um 4 Uhr nachmittags in die Hauptstadt Ungarns General Marderescu, der Oberkommandant der rumänischen Armee, an der Spitze von 30.000 Mann eingezogen ist und die Stadt für besetzt erklärt. Die Truppen zogen von Westen über die Racz-Ring- und Andrássy-Straße, eine andere Gruppe über die Wilhelmstraße und die Margareteninsel in die Stadt ein. Die Truppen besetzten sofort die Hauptkaserne. Der Einzug erfolgte in vollkommener Ordnung und die Bevölkerung verhielt sich vollkommen ruhig. Um 6 Uhr abends waren alle wichtigen Gebäude sowie auch das Telegraphenamt besetzt. Es verlautet, daß der rumänische König Ferdinand in den nächsten Tagen nach Budapest kommt. Seit 6 Uhr abends haben die Wiener Blätter mit Budapest keine Telefonverbindungen bekommen.

## Der König von Rumänien in Budapest.

**CPW. Bukarest, 5. August.** Das rumänische Preßbureau meldet: König Ferdinand reist heute nach Budapest ab. In seiner Begleitung wurden entlang der ganzen Strecke umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

## Eine Note der italienischen Militärmission an die ungarische Regierung.

**CPW. Budapest, 4. August.** Oberstleutnant Romanelli sandte im Namen der italienischen Militärmission der ungarischen Regierung eine Note, worin er festsetzt: 1. Die ungarische Truppenzahl muß auf jene Zahl herabgesetzt werden, welche den Bestimmungen des Waffenstillstandes vom 13. November 1918 entspricht. 2. Die Zivilbevölkerung der Stadt muß innerhalb kürzester Frist alle Waffen abliefern. 3. Mit der Umformierung und Entlohnung der roten Truppen wird unverzüglich begonnen werden. 4. Ich wünsche mir, künftighin über die Maßnahmen und deren Durchführung ständig informiert zu werden.

## Wiederherstellung der Pressefreiheit in Ungarn.

**CPW. Wien, 4. August.** Eine Regierungserordnung hebt die Gültigkeit aller seit dem 21. März 1919 getroffenen Maßnahmen auf, wodurch die Pressefreiheit eingeschränkt wurde. Von jetzt ab ist für die Presse das Gesetz vom Jahre 1918 maßgebend, das eine absolute Pressefreiheit garantiert.

## Wiederherstellung des Privateigentums.

**CPW. Budapest, 5. August.** Der Ministerrat hat anordnet, daß alle in das öffentliche Gut übernommenen Finanzanstalten, Unternehmen und Betriebe weiters Fabriken und Geschäfte den Privateigentümern wieder zurückgegeben werden.

## Entlassung aller politischen Gefangenen, Geiseln und Internierten.

**CPW. Budapest, 4. August.** Staatssekretär Dr. Palacs erklärte einem Mitarbeiter der „Nepvada“ gegenüber, daß es die erste Aufgabe des Justizministers sein wird, die Justizangelegenheiten wieder zu reorganisieren. Der erste Akt bestand in einem Amnestieerlaß, welcher für Budapest bereits in Geltung getreten ist. Ein jeder Gerichtshof entsendet drei Richter in die Strafanstalten in der Provinz, welche alle politischen Verbrecher, Geiseln und Internierten entlassen werden. Die Revolutions- und Standgerichte haben bereits ihre Tätigkeit eingestellt. Der ordentliche Gerichtshof wird in den nächsten Tagen zu arbeiten beginnen, ebenso wird die Advokatenkammer neu errichtet werden. Alle Verordnungen der Räteregierung werden streng revidiert und nur soweit in Geltung bleiben, als ihre Richtlinien der natürlichen Entwicklung entsprechen.

## Lovally-Unterrichtsminister.

**CPW. Wien, 4. August.** Die Korrespondenz „Erneuer“ erfährt aus Budapest, daß die bereits teilweise umgeschaltete Regierung den ehemaligen Unterrichtsminister im Kabinett Karolyi, Martin Lovally, der aus dem Gefängnis befreit wurde, sowie den Präsidenten der Kleinen Landpartei Stefan Szabo, Minister im Kabinette Berinkey, aufzufordern habe, in das Kabinettskabinett einzutreten. Lovally ist einer der ersten Bewerber auf die Stelle des Chefs der künftigen definitiven Koalitionsregierung.

## Formarsch der weißen Truppen nach Budapest.

**CPW. Wien, 4. August.** Die Korrespondenz „Erneuer“ meldet: Die weißen Truppen der Szekescher Regierung befinden sich auf dem Vormarsch nach Budapest und stehen bereits in Szeged.

## Ungarn noch nicht reif zur Ruerei.

**CPW. Wien, 5. August.** „Der Neue Tag“ verurteilt die Ansprüche, welche Bela Kun zu seinen Parteigängern von Bruck an der Leitha nach Wien setzen hat: Sie sind übertrieben. Es ist unangenehm und schrecklich, daß er sich so weit nach auf den Osten beugt, daß er nach Budapest zurückkehrt. Die Ungarn sind eine in politischer Hinsicht un reife Nation, die ständig eine Diktatur braucht. Früher war dies die Diktatur des Adels, jetzt des Proletariats. Die Ungarn sind noch nicht reif für die Freiheit, wie die Tschechen, welche die Richtung ihrer Politik selbst bestimmen können.

## Eine viertel Milliarde veruntrent.

**CPW. Wien, 4. August.** Adolf Polanyi, der auf der ungarischen Staatsbank in Wien als Liquidierender beschäftigt war, wurde wegen der Veruntreuung einer viertel Milliarde Kronen verhaftet.

## Ein Weltrekord eines Verkehrsflugzeuges.

**CPW. Berlin, 4. August.** (R.B.) Das Verkehrsflugzeug der A.G. Elektrotechnischen Gesellschaft hat am 30. Juli anlässlich seines offiziellen Fluges mit 8 Personen eine Höhe von 6100 M. erreicht, wodurch der bisherige Weltrekord übertrifft.

**Eigentümer:** János u. Simonius György.  
**Herausgeber und Chefredakteur:** János u. Simonius.

**Verantwortlicher Redakteur:** Gusztav Maróczy.  
**Für die Druckerei verantwortlich:** József Reichharter.  
**Unserlangt eingelangte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgesendet.**

wie das tschechoslowakische Preßbüro, Filiale in Wien befinden. Im Bohemianpalais bleibt die Finanzabteilung, die handelspolitische Abteilung, sowie die Wiener Filiale der Aus- und Einfuhrkommission in Prag. Die Finanzabteilung, die handelspolitische Abteilung, sowie die Filiale der Ein- und Ausfuhrkommission bilden zusammen eine nationalökonomische Abteilung, welche im Bohemianpalais ein besonderes Einreichungsprotokoll haben wird, wohin die an diese Abteilungen adressierten Akten zu leiten sind. Das Präsidium wird im Erzerpalais ein besonderes Einreichungsprotokoll besitzen.

\* **Kinderarzt Dr. Oskar Székely** ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat seine kinderärztliche Praxis wieder aufgenommen. Ordination und Schutzimpfungen in seiner Wohnung (Kafelgasse 11) an allen Wochentagen von 3 bis 4 Uhr.

\* **Anweisung von Industriezölle.** Mit Bezug auf die unter diesem Titel am 29. v. M. in den Zeitungen verlaufene Rundmachung teilt die Handels- und Gewerbekammer den Interessenten mit, daß die für die Anweisung von Industriezölle nötigen Anmeldebücher zur Kammer eingelegt sind und können dortselbst um 80 Heller pro Heft übernommen werden. Eventuelle Postspesen sind zu ersetzen.

\* **Wid!** Die städtische Preissetzungskommission hat in ihrer letzten Sitzung den Preis der Rebhühner folgendermaßen bestimmt: ein Stück junges Rebhuhn 4 Kronen, ein Stück altes Rebhuhn 3 Kronen.

\* **Mitteilung der Handels- und Gewerbekammer.** Die Handels- und Gewerbekammer teilt den Interessenten mit, daß eine Firma in New York mit solchen Firmen in Verbindung zu treten wünscht, welche auf Schmalz, Wachs, Lebensmittel, Säure, Metalle und Metallarbeiten zu reflektieren. Diese Gesellschaft ist bereit e. i. f. europäischer Hafen telegraphisch die Preise zu notieren. Rablung bei unwillkürlichem Kredit in New York gegen Konossement. Auf näherer Information mögen sich die Interessenten, unter Berufung auf die Post 1189 an die Erportkanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Preßburg wenden.

**Bedeutendere und leistungsfähige Firmen,** welche Interesse für den Export von Lebensmitteln, Reis, Nüssen, Bohnen, Futtermittel, Kaviar, Zuta, Kohlräder, Motorräder, Teile von Motorwagen, Eisenwaren, Metalle, Eisenblech, Weißblech, Stahlblech, Zertifikate, Elektromagneten und Motorteile haben, wollen sich an die Exportkanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Preßburg zwecks näherer Auskunft, unter Berufung auf die Nr. 1204, wenden.

\* **Tanzrevue.** Die am 9. August im Bellevue zur Veranstaltung gelangende Tanzrevue verpricht eine allseitige Aufmerksamkeit der besten anständigen Bürgergesellschaft zu werden, deren Augen bis jetzt nirgends Gelegenheit fanden sich im besten Kreise dem Tanzvergnügen nach Herzenlust zu widmen. Anfang 5 Uhr. Entree 6 Kronen.

\* **Schuhe in großer Auswahl.** Damen-Herrenschuhe von 88 K. aufwärts. Damen-Halbschuhe von 65 Kronen aufwärts, Herren-Strapasschuhe braun, Prima Qualität 115 K., Herren-Herrenschuhe, braun, Prima Qualität 120 K. Ankerdem schöne Damenschuhe: Schnür und Knöpfel und besetzt zu haben bei M. Laczko, Schönborfergasse 31. Wiederverkäufer Rabatt!!!

## Preßburger Handels-Aktien-Gesellschaft

**Krönungshügelplatz 2**

Telegramm-Adresse: Lauferes Telefon 15-68 und 16-78

# Kauft in Waggonladungen

# Früh-Kartoffeln

bei prompter Lieferung.

In L...  
taq und ...  
wafischen ...  
Abgeordnet ...  
Erbar ...  
Minister ...  
nung ein ...  
kenwert ...  
Einfall der ...  
deutenden ...  
Elonakei ...  
die Bevölkerung ...  
makische wie ...  
schewist ...  
und sich ein ...  
seiner Aus ...  
Rommunist ...  
seiner Gene ...  
noca u de ...  
Republik u ...  
helderhaft a ...  
tschechoslowa ...  
dann sprach ...  
die ...  
Was die ...  
der slowak ...  
der Mar ...  
Reichthum ...  
Nichteinm ...  
Parteien in ...  
die Erweiter ...  
um in Besch ...  
freies. Die ...  
noch einen M ...  
gierung und ...  
möglichst gro ...  
Interessen de ...  
Löhnen. ...  
Geräte für ...  
politischen ...  
heim heutig ...  
strafe in de ...  
und ein Ver ...  
Slowakei wä ...  
tistik und al ...  
sehen, die es ...  
Die slowak ...  
können nicht ...  
geführt werde ...  
für die ersten ...  
geschehen kö ...  
Interessen der ...  
len würden. ...  
großen Auf ...  
sein. Das ...  
von dem un ...  
es hat es ni ...  
aus Unwissen ...  
jährige El ...  
Wir sind i ...  
getreten, da ...  
positionselem ...  
der Slowakei ...  
Seltung ab ...  
heit und Unt ...  
Nationalen ...  
sivere sei wur ...  
fischen Kl ...  
Es war nicht ...  
Arbeit ein ...  
dieser Ein ...